





Feierabend

Du treuer schlichter Handwerksmann,
Dein Abend ist gekommen:
Du freilich siehst ihn schmerzlich an
Und sagst ihm nicht willkommen.

Der Arbeit traurig abgewandt
Mit scheu verborgener Zähre
Legst du nur zögernd aus der Hand
Die Nadel und die Schere.

Das Licht, das manche liebe Nacht
Am Werklicht durft brennen,
Sein Leuchten will die dunkle Macht
Dir länger nicht vergönnen.

Und seiner aufgezungenen Ruh
Mit bangem Blick ergeben,
Beugt und gramvoll sitzest du
Und übersinnst dein Leben.

Siehst an der Saale Heimatstrand
Das graue Dörfchen stehen,
Fühlst über Fluß und Hügelland
Die Wanderlölste wehen.

Nimmst in der alten Lindenstadt
Dein liebes dunkles Mädchen,
Das dich so schön gefangen hat,
Den Schneider an dem Fädchen.

Und weiter gehst durch Glück und Not,
Nicht schwer an Gut und Habe;
Du schaffst für deine Kleinen Brot
Und trägst dein Weib zu Grabe.

Siehst deine Kinder weit hinaus
Um eigne Ziele wallen;
Hörst wieder hell ins stille Haus
Der Enkel Stimmchen schallen.

Da wachst du auf aus deinem Traum. —
War länger denn das Leben?
An seinen Quellen siehst du kaum
Und fühlst es schon entschweben.

Noch aber, Vater, halt ich dich
Bei deinen guten Händen;
So treuevoll wie sie möcht ich
Einst auch mein Tagwerk enden.

Franz Langheinrich

K. H. Müller

Eigenartiger Jagdschein

Von Mar du Veusit

„Ja,“ erklärte uns Gontzan geheimnisvoll,
am Schluß eines Dinners, dem ausschließlich Nimrode beizwohnten, „seit zwei Jahren jage ich unentgeltlich auf hundert Hektar Land, die mir nicht gehören. . . . Ich weiß sogar nicht einmal den Namen ihres Eigentümers.“

Seit einer Weile liehen wir den fabelhaften Erzählungen, die einander abließen, nur ein zersprengtes Ohr. Bei den letzten Worten Gontzans jedoch wurden wir aufmerksam.

„Im Sumpf vielleicht?“ fragte einer von uns.
„Durchaus nicht, in der Ebene.“
Und als wir ihn überredet ansahen, fügte er hinzu: „Das Merkwürdigste ist, daß dieser Jagdgrund von einem Menschen bewacht wird, der im Rufe steht, nicht gerade angenehm zu sein.“

Wir erhoben im Chor dagegen Einspruch.
„Das ist unmöglich! Du willst uns etwas weißmachen. Du halt eine Verächtigung, eine Erlaubnis oder irgend etwas anderes, das Dir Schutz gegen diesen Cerberus gewährt.“

Er schüttelte den Kopf.
„Ain doch . . . Nichts von dem allen!“
Unbereiflich!

Er lächelte unmerklich:
„Das macht Sie neugierig?“

„Meiner Treu!“
„Die Sache aber ist ganz einfach und für Sie alle auch leicht zu erreichen, — das heißt unter der Bedingung, daß der Zufall dabei mitspilt. Hören Sie! . . .“

Gontzan hatte sich gefehlt. Geschmeichelt von unserer Aufmerksamkeit, ließ er seine langen Finger durch seinen blonden Bart gleiten und begann: „Allo, hören Sie! Zwei Jahre sind es her, da jagte ich mit der Erlaubnis des Baron von Kiesel in seinen Wäldern. Er war damals in den Deregünstigten Staaten.“

Ich war eines Morgens allein mit meinen beiden Hunden ausgebrochen.

Da ich nur ungenau die Grenzen der Besitzungen meines Freundes kannte, überfiel mich nie betrübtlich, ohne daß ich dessen gewahr wurde.

Meine Hunde hatten schon einen Hasen aufgetrieben, einen prächtigen Kammler. Zwischen zwei Furchen in einem Kunkelrübenfeld lag er in hellem Galopp dahin. Ich nahm mir nur gerade die Zeit zu zielen — piff, poff! und der Hase fiel nach einem letzten Sprung.

Im selben Augenblick tauchte ein Riese von Mann neben mir auf:

„Ah, da hab' ich Sie, mein Herr: Mit welchem Recht jagen Sie hier?“

Ich sah ihn ganz bestürzt an.

„Derzuhn, bin ich denn nicht mehr auf den Besitzungen des Barons Kiesel?“ erkundigte ich mich.

„I wo, zum Kuckuck, nein; da sind Sie nicht mehr!“ brüllte der Mann, indem er scharflich mit den Augen rollte.

„In diesem Fall bitte ich sehr um Entschuldigung; aber nicht wahr, Sie sind trotzdem so freundlich, mich auf den richtigen Weg zu weisen.“ meinte ich höflich, denn in derartigen Angelegenheiten ist es immer besser, höflich zu sein.

Und indem ich sofort die Hand in meiner Tasche verlor, um jeder weiteren Verhandlung vorzubeugen, fügte ich hinzu:

„Ich nehme an, daß Sie diese geringfügige Sache auf sich beruhen lassen werden: Hasen sind in diesem Jahre im Ueberfluß vorhanden! Dafür werden Sie mir vielleicht das Vergnügen machen, ein Zwanzigfrancstück für Ihre Mühe anzunehmen.“

Das Gesicht des Wächters erhellte sich alsbald. Er zog das Geld dem Prozeß vor, den anzufangen er das Recht gehabt hätte.

„Einschenken,“ sagte er, und streckte die Hand aus. Ich suchte in meinem Portemonnaie nach dem Goldstück, das ich darin vermisste; aber ich fand nur einige Kupfermünzen.

Einsig ein blauer Kappen von fünfzig Francs brüßte sich im mittelften Fach. Das war viel, aber ich durfte nicht zögern. . .

Ich reichte ihm den guten Mann.

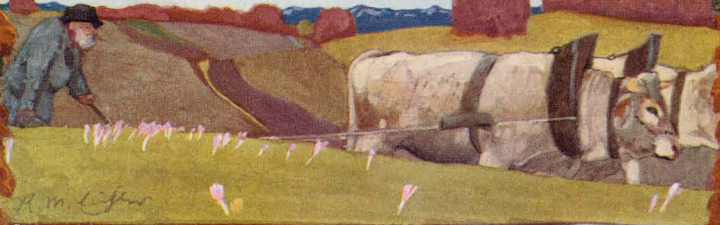
„Hier, ich habe kein kleines Geld, nehmen Sie diesen Schein. Sie können mir den Rest herausgeben, wenn Sie mir wieder begegnen. . . Ich bin hier herum sehr oft auf Jagd.“

Er ging entzückt davon.

Seit jenem Tage habe ich ihn nicht wieder gesehen. Dagegen streife ich auf den Ländereien umher, deren Hüter er ist, und ich jage rubia, mit der Bewußtheit, ungefragt zu bleiben. In der Tat, sobald er mich von einer Seite bemerkt, hat er Eile, sich auf der andern aus dem Stande zu machen.

„Sie sehen, das ist die ganze Kunst! Gehen Sie: ich habe das Recht, auf hundert Hektar Land jagen zu dürfen, wie man sie willbrecher sich nicht denken kann, doch nicht zu teuer bezahlt!“

Deutsch von Elinor Cronau



Ahnenblut

Tief greift die Pflugbar in das Land,
 Der Bauer drückt mit fester Hand.
 Da bricht die schwarze Scholle auf,
 Ein Schwert wird bloß, ein rostiger Knauf.
 Ein rostiges Schwert. Nichts andres mehr.
 Kein Totenbein, kein Schild und Speer.
 Ein breites Schwert. Es macht ihn warm,
 Er schwingt's mit ungelibtem Arm.
 Er weiß von einer alten Mär':
 Daß seine Sippe von Adel wär'.
 Es geht ein Wert von Sohn auf Sohn:
 Ein Urahn trug einst eine Krone.
 Still trägt er seinen Hund nach Haus,
 Verbirgt ihn gut und sagt nichts aus.
 Und heimlich geht er manche Nacht,
 Wenn weiter seine Seele wacht,
 Steigt leise unter's Dach empor
 Und holt den alten Stabl hervor.
 Der Mond scheint durch die Luke herein:
 Was mag das für ein Feld hier sein?
 Er schwingt das Schwert, schon schwingt er's gut.
 Aufschäumt das alte Herrenblut.
 Sags geht er wie im Traum einber,
 Die Arbeit schmeckt ihm nimmermehr.
 Den Brüdern läßt er Hof und Haus
 Und reitet still zum Tor hinaus.
 Weiß feiner welchen Weg und Lauf,
 Saucht er noch wo als König auf?

Gustav Falke

Aphorismen

Hungers zu sterben — ist gar nicht so
 schwer, wenn man die nötige Bildung, Ehr-
 lichkeit und Menschenliebe dazu hat.

Gehst du zum Weibe, vergiß deine Mutter
 nicht.

Der Virtuose, der Routinier, der Artist
 zeigt alles, was er kann; der gottbegnadete
 Künstler bleibt feuch, er verbirgt sein Heiligtes,
 und sein Letztes kommt nicht zum Ausdruck,
 sein Bestes bleibt immer zurück hinter dem,
 was er gewollt hat.

Gerade unter den „mildeidigen“ Seelen
 sind viele, die gar kein Gemüt haben.

Mit Gewalt ist etwas zu erreichen beim
 Kindvieh, — nicht beim Menschen.

Unglück mit Kindern beginnt meistens
 schon eine Generation vorher.

Die großen, unsterblichen Baumeister des
 Lebens kommen oft nicht dazu, das eigene
 Haus unter Dach und Fach zu bringen.

Was viele Menschen absolut nicht ertragen
 können: daß wir sie sehen mit ihren Augen.

Nur wenige sind so reich, daß sie dank-
 bar sind dafür, wenn wir von ihnen nehmen.

Dr. Baer (Oberdorf)





Sage und Volkslied

Paul Höcker (Oberhangensau)

Die alte Lampe

Stell' mir die alte Lampe wieder, Kind,
 Aus meinen Arbeitsstich! Die mit dem Fuß
 Aus grauem Glasglas, die die Mutter einst
 Für wen'ge Wurf im Treibeltann erkund ...
 Die noch brannge — 's ist ein reiches Glas,
 Ein Werk der Kunst, und kennst viel heller! Doch
 Sie brannst zu groß und — war für heut' hell sie
 Fort auf den Fußstamm! ... Hier die alte weis't
 Ihr Licht in alte Tage, tief und weit,
 So weit, so weit! Doch legt sein matted Gold,
 Im Wasser, Mutter, Kleiber, Gerand und Feind

Und sauch die Fernen in ein still Geleucht —
 Und über Hücker, Wieber, Zeitlichen
 Gedichtigt die Fernen in dem Licht, und singt
 Darum verheut, ein wunderfames Welt
 Mit großen Klagen, blau und lila.
 In halberstichtigen Kleiberstretand:
 Die alten Weiden und das alte Glas ...
 Du meinst, die Lampe brannst zu trüb und blaß?
 Schilt nur die Lampe nicht! ... Du meinst, sie singt?
 Weh sie, mein Kind! Sie singt die Liedchen nicht
 Allein ... Mein Drey fingt leise, leise mit ...

Fritz Erdner

Der Seminarist

Von Josef Kowalek

Maris, Kaiserin Königin ...

Hilf kein Lehmann vom Gymnasium zum
 Kaszill kann mit der alte Kändler, der seine
 Freude an Blumen lauzt, über geacht.
 Jetzt rührt, wühlende Freude weihen Händern.
 Unrecht nur, weil ich gar zu vornehm ist
 bei über und über blühende Singelorden geacht
 sein! Was sind — der alte Drey gar's gerne! Doch
 wie fein die Freude auf meinem Studierstuhl im
 Publikum anzusehen werden. Und nie hoch hütete!
 Das Publikum, der weite Studierstuhl mit
 dem stierig Hülzer, beim einzigen Schmutz bei
 Kräftig über der Tiere und die physikalischen Ver-

halten an den Händen klüßten, war hier und voll
 gauner Rülze. Was fror nach dem hohen Wege
 in der Brillenform. Ich konnte meine Wälder
 nicht auf und legte das Glas mit den Jünglingen
 in die Wüste. Die weichen Blüten leuchteten. Kann
 werden sie wieder alle auf seine Ironiehaft
 mit dem Kändlerzeit weislich sein! Schade, doch
 keine so war. Alle beim Spiel im Theater, oder
 sie mal'den im Schloßhof aus der „Nüß“ von
 Zuleten. Ich war so allein!
 Von einem der Herber der langen Korridor
 sah man während des Spätnachmittags
 der Wirtschaftsgänge auf der linken Gängen
 des Ortes, die korridor anliegenden Heiler und
 den Weich. Jüngere, längere Orten überall,
 meist mit zwei blühende Räume, mit leuchtende
 Stränge, und am leuchtendsten Himmel (Schwammen

lichte Wälder so weit. In mir man's so schillern
 beiß und berrig. Ich hätte die Dünne schillern
 nach einem Unbekanntem ausstehenden weigen. Aber
 ich schämte mich. Und trauig war mir. Warum
 gab's niemand, der mich lieb hatte? Oder
 wenigstens jemand, dem ich gern etwas Gutes
 tun wollte? Warum nur meine Mutter tot ...?
 — Ich wollte in die Kapelle gehen zum Malinar
 und auf ihm meine Trümmen spielen. Ich hätte
 meinen Hülzer vom Volk.

Wie eine Winterstube leuchtete der Winteraltar
 durch den sterblichen Strich des hohen, blauen Kruzifix.
 Gleich und mit der heimlich glühenden Strömung
 einer Uebeltung, wie wenn ich meiner Mutter
 ein Lied aus der Schale lehrte. Heute ist die
 Freude in einer der roten Heiler. Und keine
 bin. Wie lieb und trauig, alle fide sie in die

quälende Sehnücht meines Herzogs, schaute die Madonna auf mich herab. Ich schloß die Augen und barg das Gesicht in den Händen. Die tragende Luurde, die drängende Sehnücht in mir schwingt nicht, aber sie atmete leichter, füllte wie unter der trübenden Erleuchtung einer mitternachts-rothen Sand- und Mond die Umhüllte. Oben waren stürrte das Kreuzlicht und das Bild der Madonna, an das sich Blumen und Blumen wie ungemüß jartliche Kinder brängten. Es ist und schwer Wehrnach und Minderheit. Vierstümmig auf dem weid flutenden, dunklen Strom der Orgelöne das Lied, mein Lied:

„Maria, Mairienkönig! ...“

„Mehr junger, überquerender Frühlingsjubel als fromme Andacht war darin. Maria, Mairienkönig! Wie still und fein das Antlitz der Madonna zwischen den Blüten heroleuchtete. War die Madonna schön! Mein Gott, durfte man das denken? Das war doch Sünde! So laust und leile traurig sah sie nieder. Gerade wie ... Nein, nicht das harten ... Das war ja Freud! Doch! Ganz wie Beate manchmal vor sich niederlag.“

„Beate war meine erste, heimliche, heilige Liebe. Unglückliche Liebe! Denn erkens war sie doch Sünde — diese Liebe. Ich hätte sie bekämpfen müssen. Jeden Gedanken an Beate ausrotten müssen aus meinem Herzen. Und dann war mit einem Dragone-Überlauten verlobt. Wie ist ihn habe! Mit ihm sah sie in der ersten Liebe bei den Kongratführungen, die das Konvikt zweimal im Winter veranstaltete. Die einzige Gelegenheit, wo ich sie sah. So hatte sie vor sich niedergehen, als ich beim letzten Konzert den Tod des Zibetius' verkündigen durfte. Und dann hatte sie plötzlich zu mir aufgesehen. Mößlich — mit einem großen, vollen Blick. Nur auf mich. Sicher auf mich ganz allein. Das sagte der Wid nur ... Noch heute füllte ich den Blick auf mir. Und noch heute fühlte diese heisse und doch so befelegende Angewiesse in mir empör wie damals. Aber das durfte ich doch alles gar nicht denken. Hier in der Kapelle ... vor dem Muttergottesaltare. Wie schließt ich doch war. Mit diesen Gedanken verlorste mich sicher der Teufel. Aber Beaten's hohes, reines Bild und der Teufel! So hegen und jagten sich meine Gedanken. Mahnend lang wie ...“

„Heilige Maria! — Du wunderbare Jungfrau!
 Heilige Maria! — Du Pforte des Himmels!
 Heilige Maria! — Du Königin des Rosenkranzes!
 Heilige Maria! — Du Königin des Rosenkranzes!
 Heilige Maria! — Du Königin des Rosenkranzes!
 Heilige Maria! — Du Königin des Rosenkranzes!“

„Ich wollte andächtig sein, meine Gedanken an die Gebetmorte flammern. Maria — Du Pforte des Himmels — wie das sang. Ich konnte nichts Klares denken dabei, aber ich fühlte, das hätte man auch gut von Beate sagen können, auch Königin des Rosenkranzes“ sagte gut der Vater, der sah geben Widerstand gegen den Besucher ...“

„Im Schlafsaal während die ruhigen, fried-vollen Aftenszene der Andern ganz eigen durch den weiten, nächtneren Raum flangen, lag ich noch lange in unruhiger Erregung. Endlich fanden meine jagenden Gedanken und Empfindungen Befriedigung. Ich dachtete mein Lied: „Maria, Mairienkönig! ...“ Mit einem seltsamen, dunklen Schuldbewußtsein und doch voll stolzer Freude sagte ich mir's immer wieder vor: Beate, Mairienkönig! ...“

„Ich sehe noch das entlegene Gesicht meines sonst ganz lauti lächelnden Weichträgers, als daß Tage später ihm der kleine, Junge mit hammernder Beknirschung bekannte: „Ich habe die heilige Maria bekümpft!“ ...“

Konkurs

„Es kamen ja auch Stunden der Reue. Meist in den wahren Nachgefühl einer verbotenen Zigarette oder in der Sorge um eine verpöschigte Schularbeit. Dann war klar, daß der Zorn Gottes zum Gerichte rief, und vor der ver-

schühterten Skabenseele erländen drohende Wälder aus den vieltraktierten Bibelzählungen in unangenehm naher Nebenigkeit.“

„Als nächstes immer: Jesus, wie er von heiligen Born entkammt, die Weidner und Gebetweidner mit der Geißel aus dem Zempel trieb. Und es war dem Knaben, als ob eine geheimnisvolle Stimme aus dem Wälder rief: „Wach! Ich hab dich besser als die. Und der Knabe bekante sich reumütig; Wahrlich, mir sind nicht beiter. Auch wir treiben im Allerheiligsten des Herrn schänden, unerlaubten Handel. Darum schwingt er jetzt auch zornig die Geißel über mich, und ich weiß in meinem griechischen Extempore schon sehr groß Fehler. Freilich, die fünf Rosenkranze, die ich vor der letzten mathematischen Schularbeit gelobt hatte, waren noch immer nicht gebahrt. Da mußte die griechische Arbeit ja schlecht werden! Wie konnte man aber auch Gott um seinen Lohn betrügen wollen!“

Warum war ich nicht wenigstens zu dem ordentlichen und frommen Viska gegangen? Dem possierte nie ein Falheur mit seinen Schularbeiten, und denen, die sich ihm anmertrauten, auch nicht. Das machte, er hielt Ordnung mit dem, was er Gott schuldig war. Er hatte ein kleines Büchlein mit einem goldenen Kreuz auf dem schwarzen Einband, da trug er gewissenhaft ein. Auf der einen Seite: 26. Mai: Lateinisches Extempore: zwölf Ave Maria (wenn's gut geht!) Auf der gegenüberliegenden dann die Raten, in denen er seine Schuld abbetete: 2. Juni: vier Ave Maria. 5. Juni: acht Ave Maria.

„Viskas Büchlein hatte aber auch eine Abteilung mit Rosen. So einer 2. B. für ein glückliches Gesichtszugamen mit den schwierigen Jahreszahlen der römischen Kaiser sechs lateinische Sätze eingetragelt hatte und fand nicht Zeit, sie selbst zu beten, ging er zu Viska. Allerdings meistens erst vor dem nächsten drohenden Examen. Viska hatte seinen letzten Zertif. zwölf Ave Maria betete Viska schon für drei Frühstücksstücker. Vier Rosenkranze übernahm er dagegen nicht unter acht Tagen Tribut der mittäglichen Mählzeit. Auf der Seite, über der der Name des sümigen Gottschuldners stand, trug Viska dann in der einen Rubrik die Zahl der Aftanen, in der andern, die der ausbedungenen Mählzeiten ein.“

„Es kam nie vor, daß eine Seite in dem Buch nicht stimmte oder eine Unklarheit aufwies. Viskas Schuldner hielt die Furdz zur Büchlichkeit an. Denn er erklärte jedem Ungenauen ernst, es sei kein gutes Recht, denen, die ihn um den Lohn seiner prominenten Mähle betrügen wollten, ein schlechtes Examen anzubeten. Andererseits betete Viska auch seine Rosenkranze, Sitanen pünktlich in der bedungenen Frist ab. Wenigstens fanden die geleiteten Gebetsraten immer rechtzeitig in dem Buch. Und es fiel niemandem ein, an Viskas Reiblichkeit zu zweifeln. Denn der Ruf seiner Frömmigkeit

war festgeritten, und ging einem seiner Klienten doch ein Examen schief aus, so war auch das nicht unerkäuflich. Dann war der Unglückliche eben zu knauerig gewesen. Man mußte die Hilfe des Simmels nicht billig haben wollen und lieber vorsichtig ein halbes Duzend Sitanen mehr geloben, wenn man sicher gehen wollte! So blieb Viska hier zu stehen, bis eines Tages ein stiller Museum von wildem Kampfkraut erdrönte. Der gutmütige Reuer, einer der ältesten Klienten Viskas, verbrachte seinen Gebetsanwal nach Kräftig, und die waren nicht gering. Niemand begriff vorerst das Ereignis. Reuer, um den Grund seines Zornes befragt, reichte dem Fragenden stumm mit ungrimmiger Zugabe eine mit Zahlen und über beschriebenes Blatt hin. Es war, nach einiger Mähle wurde das einleuchtend deutlich, etwas nie ein Viskausweis von Viskas Gebetsanmerken. Durch Weistraten od mehrerer unglücklichen Examen infiziert, war Reuer darauf verfallen, Viskas strenges Verdrüß, nur das eigene Konto einzusehen, zu überretten und einmal die Gebetsleistungen seines Patrons für einen Tag zusammenzurednen. Und da fand er, daß Viska nach seinen eigenen Aufzeichnungen an einem Tage 20 Sitanen, 16 Rosenkranze, 40 Vater noster und 80 Ave Maria gebetet haben wollte. Da liefen Baliszen an Aftanen nur vier Freistunden von Veten gegenüberstanden, so war Viskas Betrag klar.“

„Es kamen nun schlechte Zeiten für Viska. Seine Klientel verließ ihn, er mußte die Extemporezeiten entbehren und bei geeigneten Gelegenheiten dafür mancherlei Preizel in Kauf nehmen. Aber schon nach einem halben Jahr blühte sein Geschäft wieder. Nur hatte er diesmal um Abketen seiner Verpflichtungen vier Viskafreie engagiert, die er mit einem geringen Anteil an den eingehenden Mählzeiten entlohnte. Nun waren jene Bücher wieder in besser, diesmal auch unangreifbarer Ordnung!“

Die Befreiung

„Im Juli, wenn über der Erde der Reisewille glühte und die Farben der Erfüllung leuchteten, wurde das weite Klosterartige Seminargebäude noch stiller, grauer und fälter. Als ob ein Loter in Dante laue und mit erhärtet geradem Finger Schmeigen geböte, schlüßen wir in den langen Gängen an den Begehungen, und wenn wir ein Wort wagten, so wurde es ein schernes, verflohenes Flüstern mit englischen Seitenblättern.“

„Die Tage der Exerziten, die für uns das Schuljahr abschloßen, damit wir in den großen Sommerferien daheim den Lodungen der Weltwit besser widerleben konnten. Zu keinem Wort, außer denen der Gebetsformeln und des Reuebekenntnisses vor dem Weichträger, sollten in diesen Tagen unsere jungen sehnüchtigen Lippen sich regen. Wir fasteten und lagen lange Stunden in der Kapelle auf den Knien. Aus der Dampfkübel kamen fremde Wöndche mit fremgen Gesichtern und in Gedanken von einer ungemessenen, kühleren Beschlichkeit. Sie übernahmen für diese Woche der Seelenzüchtigung die Leitung.“

„Wir konnten sie alle immer nur mit einer dumpfen, ängstlichen Neugier sehen, einen von ihnen aber fürstetete wir. Er schien klein, unauffällig und ohne besondere Gewalt, wenn wir ihm unter Tags auf den Gängen etna begegneten. Wenns auf den Wälder oder war er ein anderer. Er hielt immer die Preizig, mit der die Abendandacht schloß und nach der wir sofort in die Schlafsäle und zu Bett gehen mußten. Er sprach ganz frei und ließ die Lampe, die sonst auf dem Kanal brannte, erfernern.“

„In dem unbestimmten Halb Dunkel, in dem die Kanzel jetzt sich geheimnisvoll verschleierte, jetzt wie ein nachverkommenes Schicksal deutlicher herauskautete, war es oft, als läße man nur kein dießiges Antlitz mit den zornigen, geheimnisvoll brennenden



Carl Gaaßau (Magdeburg)



Zaubergarten

Leo Putz (München)

Augen und die Gebärden seiner Hände. Diese Hände mit den langen, dünnen Fingern — Toten-
hände sagten wir mit kindlichem Schauen — saunten
war nur zwei Gebärden. Die aber waren von
einer sonst nie empfundenen, niederzwingenden
Ausdruckskraft. Eine kalt, unbegreiflich und un-
widerprüflich richtende, vor deren Unbarmherzigkeit
es nur Verurteile zu geben schien. Und eine
düster drohende, die ins Dunkel Abmungen uner-
hörter Schrednisse malle.

Ähnlich wirkte seine Rede. Er sprach scheinbar
unbewegt, kalt gleichgültig, ohne Aufwand von

Stimme, wie einer, der unumstößliche Gewisheiten,
die keinem Widerstand begegnen können, ausspricht.
Aber in dem verhaltenen Ton lag eine über-
mächtige Energie, die unsere Knochenmarken milien-
los machte und führte, wohin sie wollte.

Er war ein Freund des milden Gottes. Die
größte, verbrederscheitete Torheit der weiten Men-
schen war ihm leichtsinniges Vertrauen auf den
barmherzigen, nachsichtigen, göttlichen Vater. Sie
vergaßen, daß Gott sich auch gelehrt hatte, ein
strenger, unbarmherziger Richter zu sein. Sie ver-
gaßen das gewaltige, furchtbare Wort vom zornigen

Gott, der in Flammen und Donner wieder kommen
wolle.

Wer wagte, daran zu denken, den Himmel zu
verdünnen, da es doch schon so schwer war, nur
dem Neutserien, der Hölle zu enttrinnen? Und seine
Hölle war nicht unsere gewohnte mit den brennen-
den Feuer und den beizenden Teufeln, die uns
längst vertraut weniger schredte. Seine Hölle war
ein Unbekanntes voll nie geahnter Schrednisse. Keine
Menschenphantasie konnte die entsetzlichen Qualen
dieses dumpfen Duntels erschellen und begrifflich
machen. Und der Tod kam wie ein Dieb über Nacht,

Geheimer Bedeutung voll, erzitternde Ahnungen wecken, wie die eines Wehrwidders, klangen seine letzten Worte: Dente, daß du viele Nacht vielleicht schon herben mußt.

Erst im Schlaf fand ich mich wieder. Aus der entgegengesetzten Ecke des weiten Raumes lang unterdrücktes Weinen und Schluchzen. Dort weinte unter feiner Benjamins über seine Sünden und, daß er nun nicht in den Himmel kommen sollte. „Wie das Wimmern eines Verdammten“ — fuhr es mir in finstlich heiligem Aufklammern der schredlichen Angst durch den Sinn. Es war nicht zu ertragen! So entsetzlich eng! Instinktuiv trat ich trotz des Verbotes aus Fenster.

Draußen lagen die schlummernden Dächer des Dorfes. Berg und Wald in klarem, fließendem Mondlicht. Mild und weich und weit und frei. An meine Mutter, wie sie sich windend und tröstend lächelte, wann ich ihr eine quälende Kinderangst gekandt, mußte ich plötzlich denken. Aus dem Weiber drüben trug der wehende Wind leise halb singende, halb flüsternde Stimmen herüber. Wie das Rufen einer Mutter, die ihr Kind in Schlaf singen will. Mir war so leicht, — so erlöst.

Befreiter suchte mein Blick. Da lag die Kirche an der Berglehne in scharfen schwarzen Schatten, die sich gierig in die hellen, lodenden Gärten hineintrafen. Dunkel empfand ich, daß das etwas wie ein Symbol war, aus dem meine Befreiung zuweilen und Hoffnung holte. Auch unter feiner Benjamins meinte nicht mehr. Wagt, in der Duldung eines getörschten Kindes hodie er auf dem Fensterbrett und sah in die Nacht hinaus.

Wir beide kehrten nach den Ferien nicht mehr in das Seminar zurück.



Erklärung G. Hertling (Dresden)

Ein neues hoch-aristokratisches Liedchen
(Zu einer alten Melodie)

Mutter, ich will 'n Ding haben!
Was für'n Ding, mein Herzenskind?
Ein Ding! Ein Ding!
Wilst Du vielleicht — ein' Mann haben?
Aee, Mutter, nee!
Du bist eine schlechte Mutter,
Du kannst das Ding nicht raten,
Was das Kind für'n Ding will haben,
Dingderingdingding!

Mutter, ich will 'n Ding haben!
Was für'n Ding, mein Herzenskind?
Ein Ding! Ein Ding!
Wilst Du 'n — neues Gebiß haben?
Aee, Mutter, nee!
Du bist eine schlechte Mutter,
Du kannst das Ding nicht raten,
Was das Kind für'n Ding will haben,
Dingderingdingding!

Mutter, ich will 'n Ding haben!
Was für'n Ding, mein Herzenskind?
Ein Ding! Ein Ding!
Wilst Du 'n — lenkbares Luftschiff haben?
Aee, Mutter, nee!
Du bist eine schlechte Mutter,
Du kannst das Ding nicht raten,
Was das Kind für'n Ding will haben,
Dingderingdingding!

Mutter, ich will 'n Ding haben!
Was für'n Ding, mein Herzenskind?
Ein Ding! Ein Ding!
Wilst Du vielleicht — 'n Sigenurprimas haben?
Ja, Mutter, ja!
Du bist eine gute Mutter,
Du hast das Ding geraten,
Was das Kind für'n Ding will haben,
Dingderingdingding!

Karlchen

Großstadtkinder in der Sommerfrische

Ein Lehrer ist mit seiner Ferienkolonie im Walde und läßt sich's wohl sein. Plötzlich kommt ein Knabe schreckensbleich gelaufen, die Hände am „edlen“ Körperteil. „Herr Lehrer, mir is was passiert.“ „Na aber!“ will der Lehrer anfangen, da fällt der Junge ein: „Ja, ich hab ja den ganzen Wald abgeholt, 's is je aber fei abort da.“

Liebe Jugend!

Frau Geheimrat S., die Mutter eines jungen Offiziers, beachtet eines schönen Tags ihren Sohn in dessen Wohnung in der Akademie, in dessen sie sich Tags zuvor brieflich angemeldet hat. Da die Dame eine noch jugendliche Erscheinung und sehr elegant geleidet ist, empfängt sie der Zurückgekehrten mit folgenden Worten: „Anmelden will ich Sie ja ganz gerne, freilein, aber daß der Herr Keimant Sie annehmen wird, glaub ich nicht; mir erwarten heute nämlich unsere Mutter.“

Meine kleine, soeben der Selektion entwachene Cousine Ulla besuchte zu ihrer häuslichen Ausbildung irgend einen Hochkursus des Berliner Wegens. Ulla ist sie jüngst mal fragte, ob sie denn nun auch zu Hause das Mittagbrot für Vater und Mutter kochen, antwortete sie: „Ach nein, weißt Du, das kann ich nicht; mir lehren doch alles nur für 24 Personen.“

„Du Friedrich, was is denn das: 'ne Mischehe? — „Nu, das is zum Beischbiel, wenn „Er“ aus 'm Säch'schen schtammd und „Sie“ aus 'm Meining'schen.“

Moderne Märchen

Der Esel und die Rosen
Ein Esel kam zufällig in einen Garten, in dem die herrlichsten Rosen blühten. Er blieb vor einem Rosenstock stehen und staunte die Rosen an. „Das sind also die Rosen, für welche wir Menschen so sehr schwärmen?“ sagte er leise vor sich hin. Er pfückte die schönste Rose und aß sie auf. „Nicht der Mühe wert,“ sagte er enttäuscht, „ich habe schon besseres gegessen!“

Der Stein der Weisen
Ein wissenschaftlicher Mann zog in die weite Welt, um den Stein der Weisen zu finden, den Stein, den seit Jahrhunderten Gelehrte und Unwissende, Weise und Loren vergebens gesucht haben. Seine Bemühungen waren von Erfolg gekrönt. Der Stein der Weisen war jener Stein, auf dem die Banknoten gedruckt werden. E. B.

Wahres Geschichtchen

Se. Excellenz der commandierende Herr General reitet an einem Mandovertage die Infanterie-Marschkolonne entlang und ruft dem Hauptmann K. ein joviales „Guten Morgen!“ zu. Fälliger Komplik, in der Meinung, dieser Gruß gelte der Cruppe, antwortet mit lauter Stimme: „Guten Morgen, Euer Excellenz.“ Käbelnd reitet der hohe Herr weiter und erobert herrlich der Hauptmann seine Kompagnie an: „Wer war dieser Ochse?“

„Seine Excellenz der commandierende Herr General!“ schallt es prompt zurück.

Zufrieden

A. (zu einem Bekannten, der eine Stube voll Kinder hat): „Tun, wie gehts denn immer, mein Kieber?“
B.: „Na ja, man pflanzt sich halt so fort!“

Schweizer Sonette

Von Hermann Uhde-Brandens

I. Appenzell
Vor dümmlen Tannen hier ein dicht Gedränge
Vor schmuden Häusern, sonnig brenn zu wohnen,
Mit Galerien, Erkern und Balkonen,
Dort, reich an Blumen, sanfte Wiesenbänge.
Still läuft der Bach aus schmaler Felsenenge,
Die Biene summt um lichte Blütenfronzen;
Doch mächtigt die Hebe, schwere Früchte lohnen
Des heißen Sommers arbeitsschwere Strenge.
Freudvolles Volk mit alterernten Rechten,
Charakterköpfe ohne Schamvollpole,
Mit weißer Jacke und gelbem Nieder,
Hollunder sieht und schattig weicher Nieder,
Doch milde ist den süßen Duft der Rose,
Denn Käse gibts, — wahrhaftig kein ein schlechten!

II. Vierwaldstättersee

Wo ernste Männer sich zusammenrotten,
Um demokratisch hochverdielt'gem Ziele —
In Brienzi nicht, nein, kühn im Jambenfülle —
Erneutes Kämpfen heimlich zu beraten;
Wo Tell sich freute seiner Schützenkanten,
Da sind jetzt Bolobälle Projektile,
Da laufen im Reford Automobile
Und Abends trägt den Rauschrod man zum Braten.
Wer wandern weiter — bis auf halber Stredde
Sich ein Hotel zeigt, zweiten Ranges nur,
Dier wird geseht, das sieht man gleich, bis eins!
Man behnt sich faul in weicher Sophaede,
Leert Stierfrärgel hellen Schweigetens,
Ihr Mädchen dort, ein Proff! Hier ist Kultur!



Danik in Weimar

A. Weisgerber (München)

„Wolfgang, lassen wir die Hände los! — der Dr. Magnus Firschseld Fommt!“

Modernistisches Martel

Von Kassian Kluibenshädel, Tufilemaler

O frommer Wanderer, betrach' mit Schauern diesen Galgung dir,
an den zur Züchtigung
für seine unterschiedlichen Freveltaten man einen argen Bösewicht
von Modernisten hung!
Herr, sei seiner verruchten Seele gnädig und laß' den armen
Sünder im Frieden ruh'n —
für uns ist er erledigt, dieweilen er nimmer wird zu einem
Wörtlein sein Maul aufstun!
Nur sein vollstes Recht widerfuhr ihm ... was machte dieser gotteslästerliche Gauch
Trotz eindringlichster Warnung seiner Vorgesetzten von seinem
Gehirn verbotenen Gebrauch!
Lehrt doch schon klar des heiligen Vaters nicht genug zu beherrigende Enzyklika:
Das Gehirn, insonderheit das der Theologen, ist absolut nicht zum Denken da!
Ob dieses schmähtlichen Endes ihres Widersachers freuen sich alle Herren Jesuiten
Vergnügen Saunen gleich und hören nicht auf, den Himmel
inständig also zu bitten:
O Lenker der Welten, wir stehen in tiefer Inbrunst zu dir tagtäglich,
Schenke uns doch einen mächtigen Galgen, so hoch als möglich,
Dazu den stärksten Strick, mit einer Schlinge, bequem hindurchzuschlüpfen,
Geeniget, die uns so verhasste und gefährliche freie Wissenschaft dran aufzuknupsen!
Und stecke den Kragen obbefagter Inkulpatin in die Schlinge
barmherziglich uns du ...
Das Uebrige laß' unsere Sache sein ... wir ziehen die Schlinge
alsdann schon selber zu
Vor der ganzen sündigen Welt in deinem Namen
Ad majorem Dei gloriam. Amen.

Epigramme

Von Karl Eitlinger

Betrachtung

Klatsch und Verleumdung abzuweisen,
Braucht's nicht Duell noch Schiedsgericht:
Die Wanze kann den Menschen beißen,
Doch ihn beleidigen kann sie nicht.

Nimm an, es wär'

Ein Dichter, der die tiefsten Worte fände,
Und ein Verleger, der sie würdig zähle,
Und dann ein Publikum, das sie verstände,
— Halt ein! Du hast zu
viele Ideale!

Einem Hofpoeten

Mit Utrecht ist der Preiser
Als Patriot bekannt:
Er sagt zu häufig „Kaiser“,
Zu selten „Vaterland“.

Komischer Sprak

Ein Lump ist, wen der Sungen treibt
Zu pumpen ein paar Büden.
Doch wer am Spieltisch schuldig bleibt,
Der macht nur — Ehrenschulden.

Aid notam

Naturalistisch schreiben — überwunden!
Soll, Dichter, deine Kunst dem
Vater munden,
So stimm' die Lezer auf Romantik ein:
Es ist jetzt Mode, ummodern zu sein.

Philosophie

Mit dieser Wissenschaft laßt mich in Ruß!
Ihr bringt des Daseins kurze Frist
im Fieber
Mit Grübeln nach dem Zweck
des Lebens zu
Ich liebe lieber!

Liebe Jugend!

Ein bekannter Stabsarzt wurde von einer
sehr korputenten Metzgermeisterin konsultiert.
Der Arzt erfuhrte die Frau, ihre Lebensweise
zu erzählen, insbesondere was sie arbeite und
wie viel sie esse. Die Patientin begann:

„In da früh um fünf maaß' i auf-
stehn und nacha geh' i in Lahn und trinf a
paar Häferln Kaffee mit a drei oder a vier Car-
wedeln zum Einbrod'n. Nacha kemma d'
Kand'n um's fleisch und ama Siebni bringt
ma mei Mo drei frische Schokwürst, de wern
sch langlam schnaubiert bei da Arbeit.
Uma Jehni kimmt na 's fruhachtsstück,
a g'ottene Kron oder a Tellerfleisch, und dazua
trinf i drei Quartl Bier. Na wird weita
g'arbeit und wenna Zwöfse laut, wird richti
Mittag gessen und a Bier dazua trunfa, ver-
steht si — nacha maden ma a Schlaferl und
wenn ma ausg'schlaf'n ham, trinf' ma an
Kaffee. Am Nachmittag miiß'n ma d'Wirts-
kundschaft b'hauch'n und da miiß'n ma was
aufgeh' lassen — Schinken, Kas, Würst, und
no allerhand miiß'n ma nutterschluck'n und
a bissel nachschwab'n mit an Bier. No und
am Abend, da ess'n ma wieder richti daham
und trinf'a zwoa mal drei Quartl Bier dazua
und ama Neuni, da geh'n ma in's Bett! Da
ham's mein ganzen Lebenslauf, Herr Dokter!“

Der Herr Dokter ist aufgestanden, hat seine
Mütze aufgesetzt und sagte: „Da fann ich
Ihnen nicht helfen, da müssen Sie zu einem
Spezialisten, zu einem Chirurgen gehen, der
Ihnen einen zweiten Magen einsetzt!“

Die Xenommierkarte

Kommerzienrätin: „Wir müssen auch
einmal daran denken, die Dittentkarte des
Prinzen erneuern zu lassen; sie liegt
nun beinahe zehn Jahre in der Schale und ist
schon ganz gelb.“



Caspari.

Walther Caspari

Die Gouvernante

„In zwanzig Häusern bin ich nun gewesen, — in neun-
zehn haben mir die Herren nachgestellt. Der zwanzigste
konnte nicht, der lag gerade in Agonie!“

CHAMPAGNE STRUB



BLANKENHORN & CO
ST. LUDWIG:

MOORE
PARIS

Für folgende Bezirke ist die Generalvertretung noch zu vergeben: Leipzig, Bremen, Würzburg, Heilbronn, Darmstadt, Münster, Hannover, Kassel, Marburg.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Inserten-Annahme

durch alle Annoncen-Expeditionen
sowie durch den
Verlag der „Jugend“, München.

„JUGEND“

Insertions-Gebühren

für die viergespaltene Nonpareille-Zeile
oder deren Raum Mk. 1.50.

Abonnementspreis des Quartals (13 Nummern) Mk. 4.—, Oesterr. Währung 4 Kronen 80 Heller, bei Zusendung unter Kreuzband gebrochen Mk. 4.80 Oesterr. Währung 5 Kron. 75 Hell., in Rolle Mk. 5.50, Oesterr. Währung 6 Kron. 60 Heller, nach dem Auslande: Quartal (13 Nummern) in Rolle verpackt Mk. 6.—, Frances 7.50, 6 Shgs., 1 Doll. 50 C. Einzelne Nummern 45 Pfg. ohne Porto. Bestellungen werden von allen Buch- und Kunsthandlungen, sowie von allen Postämtern und Zeitungs-Expeditionen entgegengenommen.

Schwächliche in der Entwicklung oder beim Lernen zurückbleibende Kinder
sowie blutarme sich matt führende und nervöse überarbeitete, leicht erregbare frühzeitig erschöpfte Erwachsene
gebrauchen als Kräftigungsmittel mit grossem Erfolg

DR. HOMMEL'S Haematogen.

Der Appetit erwacht, die geistigen und körperlichen Kräfte werden rasch gehoben, das Gesamt-Nervensystem gestärkt.

Man verlange jedoch ausdrücklich das echte „Dr. Hommel's“ Haematogen und lasse sich keine der vielen Nachahmungen aufreden.

Zur gefl. Beachtung!

Das Titelblatt dieser Nummer „Besenbinder“ ist von Johannes Lippmann, Offenbach am Main.

Sonderdrucke vom Titelblatt, sowie von sämtlichen übrigen Blättern sind durch alle Buch- und Kunsthandlungen, sowie durch den „Verlag der Jugend“ zum Preise von 1 Mark für ganz und halbeselbige und 50 Pfg. für halbeselbige, erhältlich. — Für Porto und Verpackung 45 Pfg. extra.

Wahres Geschickchen

Ein badischer Bürgermeister hält eine Begrüßungsrede an den Erbgroßherzog; dabei denkt er an den „Jähringer Löwen“, der seinem Knopfloch winkt und spricht: „Es ist ein großes Glück für die Stadt, einen Epsoffen der Jähringer Löwenfamilie in untern Mauern zu sehen!“

Fort mit der Feder!



Die neue Schreibmaschine
„LILIPUT“
Ist das Schreibwerkzeug für Jedermann.
Preis Mk. 28.—
Ohne Erlernung sofort zu schreiben.
Keine Weichpunkttypen. Auswechselbares
Typensatz für alle Sprachen.
Ein Muster deutschen Erfindungsgeistes.
Grand Prix Paris 1907.
Soll der kurzen Zeit der Einführung
vielen tausend Maschinen verkauft.
Illustr. Prosp. u. Anerkennungs-Schreiben
gratis u. franco.
Justin Wm. Bamberg & Co.
Fabrik feinstech. Apparate
Hühnen S., Lindwurmstr. 129/131.

MORPHIUM Entwöhnung absolut zwanglos und ohne Entziehungsschmerzen. (Ohne Spritze).
Dr. F. Müller's Schloss Rheinblick, Bad Godesberg a. Rh.
Modernstes Specialsanatorium. Aller Comfort. Familienleben. Prosp. frei. Zwanglos. Entwöhn. v.

ALKOHOL

Raucher bevorzugen

TUMA-Cigaretten

Safy 2s.

CIGARETTENFABRIK
TUMA
CEGR. 1876

Wollen Sie Glück

Im Verkehr mit Tanten, wollen Sie als unüberwindlicher Tantenliebhaber und Zoon-Tant aufzutreten, dann lesen Sie das vorerfährliche Buch von Dr. Wagner: „Das Geheimnis des Erfolges im Tantenverkehre.“ Sie werden an der Hand der in diesem Buche angelegten Beispielen ungeahnte Erfolge erzielen. Preis RM. 2.—. Illustrierter Katalog gratis.
Rein Gasber & Co., Dresden 16 100.



Solitude!

Reizendes Jagdhäuschen, leicht transportabel, zusammenlegbar, besteht aus Holzrahmen mit braungrünem Stoff bespannt, vollkommen wasserfest und wasserdicht mit Tür und Fenstern. Auch als Luft- und Sonnenbad vortreffl., weil Dach leicht abzunehmen. Gewicht ca. 50 Kilo. Grösse: 250 cm hoch, 200 cm breit, 200 cm tief. Preis M. 75.— p. Stück franko innerhalb Deutschland. Verpackung frei. Auf Wunsch andere Grössen.

Deutsche Wetterlufftenfabrik
Düsseldorf 1., Rotherstr. 15.

Die kleinste Hütte der kleinste Betrieb müssen besitzen

Germania - Haumann - Ideal

Seidel & Haumann Dresden

Sämtl. Dierkelt.-Gegenstände, Fanfars, Fecht- u. Mensurassessungen, Bänder, Mützen, Geräthe, Bier- u. Weinmaßfertiger als Spezialität die Studenten-Utensilien- und Couleurband-Fabrik von **Carl Roth, Würzburg**. — Catalog gratis.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



Der springende
Punkt in der Beleuchtungsfrage ist ein hell leuchtender und dabei sparsamer Brenner. Das neue Auerlicht (bestes hängendes Gasglühlicht) spart 40% Gas. Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich.
AUERGESSELLSCHAFT,
BERLIN O. 17.



Elegantes Geschenk für Herren!

Garnitur, bestehend aus Brieftasche, Zigarrenetui und Sporttaschen, in echt Juchten-, echt schwarz oder braun Satinleder, komplett Mk. 12.— Desgl. in echt Krokodillleder, hocheleganz, feinste Farben, komplett Mk. 16.75.

Hochelegante Neuheiten feinsten Lederwaren.
Viele praktische Weinhands-Geschenke
Koffer, : : : Taschen, Sämtliche Reise-Artikel.
Eigene solideste Fabrikate.

F. A. Winterstein, Leipzig 7
Hainstrasse 2.
Grosser illustrierter Katalog kostenfrei.



von starker, aber seltener Arbeit bis zur hochsteuerten Ausführung, geben sämtliche Bedarfs-Artikel zu enorm billigen Preisen.
Apparate von M. 3.— bis M. 368.—
Illustrierte Preisliste kostenlos.

Chr. Tauber, Wiesbaden J.

Verdaue richtig!

Du lebst nicht von dem, was Du isst, sondern von dem, was Du verdaust!

Unser Professor, „Der Magen und seine Beziehung zu allen Körperfunktionen, Stomach, ein neues Magenmittel“, sollte im eigenen Interesse von allen gelesen werden, die an **Appetitlosigkeit, Verdauungsstörungen, Sodbrennen, Erbrechen, Blutarmut, Mattigkeit, Kopfschmerzen, Magen- und Leibschmerzen, Stürzen Durchfällen abwechselnd mit Verstopfung, fliegender Hitze abwechselnd mit Frösteln und allgemeiner Schwäche, Schwindelanfällen, üblem Geruch aus dem Munde, Brechreiz, Aufstossen** etc.

leidet. Wer über solche und ähnliche Übel zu Klagen hat, dem kann die Lektüre dieser auf den Ergriffenen der modernen Wissenschaft fusenden Abhandlung nicht angelegentlich genug empfohlen werden:

Sie führt den Beweis, dass die meisten Erkrankungen des menschlichen Organismus in innigem Zusammenhang stehen mit den Funktionen des Verdauungsapparates, sie wirft grelle Schlaglichter auf die zahllosen Sünden, die bisher bei der Behandlung von Magenleiden begangen wurden, und zeigt mit bezwingender Logik den Weg zur einfachen, sicheren Hilfe. Sie zeigt, wie man dem Uebel auf die Wurzel geht! Wir senden

diese Broschüre vollkommen unentgeltlich und franko

an jedermann.

fordern Sie dieselbe heute noch per Karte.

Den Herren Herzten stehen Proben von „Stomagen“ unentgeltlich zur Verfügung.

Apotheker A. Lincke, G. m. b. H.
Berlin-Steglitz 89.

Sanatorium Dr. Hauffe Ebenhausen bei München
Physikalisch-diätetische Behandlung
für Kranke (auch bettlägerige), Rekonvaleszenten u. Erholungsbedürftige.



Soennecken's Ideal-Bücherschränke

Vier- Zum zusammensetzen Katalog
Grosst- Beliebig zu vergrössern frei
Eine Zierde für jedes Zimmer
Durch einseitige Drehtüre zu sehen, ohne Öffnung dinst
F. SOENNECKEN Schreinölmöbel-Fabrik BONN
Berlin Taubertstr. 10 Leipzig, Markt, Alte Rathaus

Photograph. Apparate

Binocles und Ferngläser.
Nur erstklassige Fabrikate.
Bequemste Zahlungsbedingungen ohne jede Preiserhöhung.
Illustr. Preisliste Nr. 18 kostenfrei.

G. Rüdberg jun.
Hannover und Wien.

In Kassel

tobte seit mehreren Monaten ein heftiger Klingelbeutelstreit. Die betreffende katholische Kirche wird nämlich auch von der Militärgemeinde benutzt; diese erhob Ansprüche auf den während des Militärgottesdienstes einfindenden Klingelbeutelbetrag. Die Zivilgemeinde befruchtete diese Ansprüche und der Zivilparlament forderte öffentlich auf, seine Gaben mehr in den Klingelbeutel zu legen. In dem eingeleiteten Prozesse wurde der Streit zu Gunsten der Zivilgemeinde entschieden.

Ob diese Entscheidung richtig ist, mag dahingestellt bleiben. Der gläubige Katholik wird auf sie keinen besonderen Wert legen, da es aus unserer Gerichtsverfassung nicht ausgeschlossen ist, daß in dem Kollegium Juden oder gar Protestanten gesessen haben. Schließlich kommt es auch auf idiole Güter weniger an als auf himmlische. Und da muß denn doch verhindert werden, daß etwa im Himmel auf Grund einer Verwechslung ein Militärgebete reserviert bleiben. Zivilgebete, die diesem Gebot zuwider des Vormittags zum Himmel gelangt werden, werden einfach zu Gunsten des Militärs erledigt. **Frido**



Bei etwaigen Bestellungen bitten man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Münchner Loden-Versandt-Haus Fritz Schulze

königl. bayr. Hoflieferant

Maximilianstrasse 31/35 **München** im Münchner Schauspielhaus

Vollständige Ausrüstung für

Jagd- und Touristen-Sport Herren- und Damen-Wettermäntel.

Preiscourant und Muster umgehend franco.

Niederlagen in Deutschland:

Hamburg
Wiesbaden
Kaiserslautern
Strassburg i. Els.

bei Prince of Wales,
Grosse Bleichen 22.
"dr. Doerner
" Eduard Hebel
" Friedrich Sommerlatt

Pforzheim
Colmar i. Els.
Worms a. Rh.
Stettin
Stralsund

bei J. P. Tillkes
" Carl Fuchs
" Adolf Hausmann
" Grunwald & Phiebig
" Kaibel's Nachf.

Coblenz
Würzburg
Karlsruhe i. B.
Frankfurt a. M.
Mannheim

bei C. Lauer, Rheinstr. 26.
" M. Ph. Seisler
" Apoll. Kössel
" Bamberg & Hertz
" L. Fischer-Hügel.



Zur gefl. Beachtung!

Jahrgang 1907 der „JUGEND“ wird nicht 52, sondern 53 Nummern bringen. —

No. 52 (unsere Weihnachts-Nummer) erscheint am 21. Dezember und enthält Beiträge von Fritz von Uhde, Rob. Engels, A. Schmidhammer, Paul Rieth, A. Schönemann, H. Zille u. A.

No. 53, die Schlussnummer des Jahrgangs, gelangt am 28. Dezember als Sylvesternummer zur Ausgabe.

Bestellungen auf die Weihnachts- und Sylvester-Nummer, die beide in bedeutend verstärktem Umfang erscheinen werden, nehmen schon jetzt alle Buch- und Kunsthandlungen, sowie alle Zeitungsexpeditionen entgegen.

Verlag der „Jugend.“

Wer sich interessiert

für vernünftige Lebensweise — Körperübungen jeder Art — Luft- und Sonnenbäder — Verhütung gesundheitlicher Schädigung durch unsere Kultur mit ihrer Überreizung des Nervensystems — Förderung aller körperlichen u. geistigen Kräfte verlange gratis Druckschriften vom Verlag Körperkultur, Berlin SW. 47.

Morphium,

Heroin, Dionin etc. wird ohne lästige Nebenerscheinungen discret nach eigenem Verfahren rasch entzöhnt. Strassburg i. Els., Privatklinik, Küfergasse 25.

Brief-austausch mit Jg. Lady wünscht Gentleman. Briefe unt. „Ego“ a. d. Exp.

Formenschönheit und Grazie des Weibes. Neueste Freibleib- u. Anlehnungs- u. Wirklich-künstler. Aktstudien. Durch Orientbesch. inf. glanz. Sachverstand. freigegeb. Musterendg. 5 Galt. od. Sternst. 5 Wc. illust. Catal. m. 1 Cob. Muster geschl. gegen 1 M. 20 Briefen. Versand nur bei Bestatlg., dass Bestell. nicht minoren! 5 Posttag. Nachf. Kunstverl. München I (gegr. 1884).

Schöne Büste

in zwei Monaten durch die PICULES ORIENTALES die einzigen, welche die Rechte entwickeln, festigen, wiederherstellen und der Frauenbüste eine ganz neue Fülle verleihen, ohne der Gesundheit zu schaden. Garantirt Ansehen und Von den Ärztlichen Berühmtheiten anerkannt. Absolute Diskretion. Schmelz mit Geste. Preis M. 5.00 franco. J. HATIE, Apoll. Paris. Depots: Berlin, HADRA, Apoll. Span. Janestr. 77. — München, Adies-Apoll. Breslau, Adler-Apothek. — Frankfurt a. M., Engel-Apoll. Gr. Friedbergestr. 44.

Fern dem Alltag

Menschen, die mitten im geschäftigen Treiben nach tieferer Befriedigung suchen, interessieren sich für die sehr zeitgemässen Charakterschilderungen durch den Psychographen P. P. L. Schon seit 1890 liefert P. P. L. grosszügige Charakterbeurteilungen nach eingesendeten Schriftstücken. Der Alltagspsychologie stehen diese künstlerischen Seelen-Analysen ferne. Wegen Honorarbedingungen u. Gratis-Prospekt wenden Sie sich direkt an diese Adresse: P. Paul Liebe, Schriftsteller, Augsburg I.

Matrapas

Feinste Cigarette!
zu 3-10 Pfg.

Unübertroffene Spezialitäten:
Revue 4 Pfg. Esprit 5 Pfg.
Royal 6 Pfg. Imperial 8 Pfg. Exclusiv 10 Pfg.
SULIMA DRESDEN.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Grand Prix Weltausstellung St. Louis 1904

KUNSTLER VORHÄNGE
WASCHBAR.

Großes Spezial-Sortiment.

Katalog und Farbtafeln zu Dienft.

CONRAD MERZ
STUTTGART

+ Damenbart +

Nur bei Anwendung der neuen amerik. Methode, ärztl. empf., verschwindet sofort jeglicher unerwünschter Haarsuchs spur- und schmerzlos durch Absterben der Wurzeln für immer. Sicherer als Elektrolyse! Selbstanwendung. Kein Risiko, da Erfolg garantiert, sonst Geld zurück. Preis Mark 5.— gegen Nachnahme. **Herrn. Wagner, Köln-Riehl 82.**

Körperfülle u. Büste von leichter Vollendg. durch ätzl. glanz. begutscht, gar- unschäd. Verfah. Diskr. Beantw. vertrauensv. Anfr. geg. Retourn. u. Baroinn v. Dobransky, Hallesche - Berlin.

Kaloderma GELÉE SEIFE PUDER

Unübertroffen zur Erhaltung einer Schönen Haut!

F. WOLFF & SOHN, KARLSRUHE.

Zu haben in Apotheken, besseren Parfümerie-, Drogen- und Friseur-Geschäften.

Ein neuer Gedichtband v. A. De Flora

Soeben erschienen:

Buchloses Herz von A. De Flora

mit farbigen Umschlag und Buchstempel von F. Schulze.

Großh. M. 2.50, gebunden M. 3.50.

Ein liebenswürdiges und feinfühles Buch, das die freunde moderner Dichtkunst entzünden wird.

Verlag von E. Staackmann .. in Leipzig. ..

Stottern Garant: Zahlung nach 8 Monaten. **C. Buchholz**, Lehrer, Hannover I, Nordmannstr. 14

Wahres Geschichtchen

Ein Friseur rühmt einem Herrn, den er gerade bedient, seine feine Kundsch. Er sagt: „Der Herr Kaplan L. kommt auch alle vierzehntage zu mir und läßt sich die — Tolenzanz heraufstrafen.“

Humor des Auslandes

„Dies ist die Sittinliche Madonna!“ erklärte der Führer in der Dresdner Gallerie. „Das Gemälde repräsentiert einen Wert von einer Million Mark!“

„Einschließlich Fracht?“ fragte der Besucher aus Chicago. (TH-BIS)

Nervenschwäche der Männer.

Ausführlicher Prospekt mit Gerichtsurtel und ärztlichen Gutachten gegen M. 0.20 für Porto unter Kuvert. **Paul Gussen, Köln a. Rh. No. 41.**

Echte Briefmarken. Preis-gratis sendet August Marbes, Bremen.

Hochinteressante Romane von **Sacher Masoch** zum Teil illustriert. Katalog gegen 50 Pf. in Briefmarken. **Leipziger Verlag G. m. b. H. in Leipzig 38/IX.**

ZEISS

PRISMEN-FELDSTECHER

mit erhöhter Plastik der Bilder

D. R. P.  D. R. P.

NEUE MODELLE für REISE, SPORT, JAGD, ARMEE, MARINE

Die anerkannten Vorzüge der ZEISS-Prismen-Feldstecher: Hohe Lichtstärke, vorzügliche Schärfe, Stabilität, großes Gesichtsfeld, Präzision der Ausführung, Tropensicherheit sind bei den neuen Modellen weitgehend gesteigert.

Man verlange Prospekt T. 10.

Zu beziehen von allen optischen Geschäften sowie von:
Berlin **CARL ZEISS** London
Frankfurt a. M. **JENA** St. Petersburg
Hamburg Wien

ASPIRATOR STAUBSAUG-APPARAT

Aspirator reinigt mittels Saugluft ohne Klopfen, ohne Bürsten, ohne Staubaufwirbeln bei größter Schonung der Gegenstände — Teppiche, Portieren, Möbel, Polstermöbel, Matratzen, Billards etc.

Vernichtet Motten und Mottenbrut. Unentbehrlich für Jedermann. Vorführung im Verkaufslokal.

Int. Aspirator Company Ltd. Berlin W., Friedrichstr. 65a. Verlangen Sie Zusendung unseres Prospektes.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



AN DAS LEBEN

GEDICHTE VON FRANZ LANGHEINRICH
MIT VIER GANZEITIGEN KUNSTBLÄTTERN
VIELEN VIGNETTEN UND BUCHAUSSTATTUNG
VON MAX KLINGER UND OTTO GREINER.

VERLAG VON E. A. SEEMANN LEIPZIG

GROSSKTAU GEHEFTET 4 MARK - GEBUNDEN NACH
ENTWURF VON OTTO GREINER 5 MARK
LIEBHABER-AUSGABE AUF ALFA-PAPIER 100 EXEMPLARE
IN DER PRESSE NUMERIERT UND VOM VERFASSER EIGENHÄNDIG
SIGNIERT IN PERGAMENT GEBUNDEN 10 MARK
ZU BEZIEHEN DURCH ALLE BUCH- UND KUNST-HANDLUNGEN

Liebe Jugend!

Ein zum kaiserlichen Rat ernannter
Prager Kaufmann gibt seinem Personal
den Auftrag, sowohl von ihm als auch
von seiner Gattin, nur als von dem Herrn,
resp. der Frau Kaiserl. Rat zu sprechen.
Eines Tages klingelt das Telephon und
es entspinnt sich folgendes Zwiegespräch:

„Ist Herr X. zu sprechen?“
„Herr kaiserlicher Rat ist abwesend.“
„Dann ist vielleicht Frau X. zu sprechen.“
„Frau Kaiserl. Rat ist auch ausgegangen.“
„Es ist eine dringende Angelegenheit.
Vielleicht könnte ich den Herrn Sohn oder
das fräulein Tochter sprechen?“
„Für eine derartige Frage war meine
Weilung ergangen, daher lautete die Ant-
wort: „Bitte kehrt, die ganze kaiserliche
Familie ist ausgegangen.“



Virisanol

Das Beste und Wirksamste gegen
Nervenschwäche der Männer.
Von Universitätsprof. und vielen
Aerzte empfohlen. Flakons à 8 u. 10 M.
Neue Virisanol-Broschüre gratis.
In Apotheken erhältlich.
Chemische Fabrik H. Unger,
Berlin N.W. 7.

Berlin: Schweizer-Apotheke, W. 8.
Bremerhaven: Adler-Apotheke.
Breslau: Apotheke Schweidnitzstr. 43.
Cöln: Hof-Apotheke, Wallrafpl. 1.
Dortmund: Schwanen-Apotheke.
Erfurt: Mohren-Apotheke.
Essen, Ruhr: Löwen-Apotheke.
Frankfurt a. M.: Einhorn-Apotheke.
Halle a. S.: Bahnhofs-Apotheke.
Hannover: Minerva-Apotheke.
Leipzig: Hofapoth. z. weissen Adler.
München: Ludwigs-Apotheke.
Plauen i. V.: Alte Apotheke.
Rostock: Hirsch-Apotheke.
Stuttgart: Schwanen-Apotheke.

Karl Krause, Leipzig
Papier-
Bearbeitungs-Maschinen

Viele Menschen verurteilen den Edison-
Phonograph, ohne ihn zu hören. Sie
glauben, sie wissen was ein Phonograph
ist. Das mag sein, aber sie wissen nicht, was der
Edison-Phonograph ist, denn wenn sie ihn gehört
hätten, würden sie wünschen, ihn zu besitzen.

Anschauungen, die man sich bildet durch mangelhafte und unvoll-
kommene Sprechmaschinen, darf man nicht anwenden auf den Edison-
Phonograph. Der Edison-Phonograph ist der einzige, welcher von
Thomas Alva Edison erfunden wurde und er wird angefertigt in der
grossen Werkstatt des Meisters zu Orange, wo Edison selbst täglich wirkt.
Wenn es irgend eine Möglichkeit gäbe, den Edison-Phonographen
noch zu verbessern, so würde er es tun. Die Tatsache, dass er den
Phonograph unter seinem Namen hinausgehen lässt, ist ein Beweis
dafür, dass er ihn für gut hält.

Wenn er gut ist für einen Edison, so sollte er auch für Sie gut sein.
In Ihrer Stadt sind Phonographengeschäfte, warum hören Sie ihn
nicht, bevor Sie sich ein Urteil bilden?

Edison-Goldgusswalzen M. 1. — pro Stück.
Edison-Phonographen von M. 45. — an.
Händler gesucht überall, wo wir noch nicht vertreten. Katalog
versenden wir kostenlos.

Edison-Gesellschaft m. b. H.
Berlin N. 39, Südufer 5.

Wer immer vom Arzte „Jod“
verordnet bekommt, verlange die
natürlichen Jodprodukte

Sulzbrunner Jodwasser
„ Jodlauge
„ Jodsatz
„ Jodseife
„ Jodvaseline

aus der Römerquelle.

Vorräte in Apotheken, Mineralwasser-
handlungen und Drogerien; wo nicht,
wende man sich an die
Badedirektion Jodbad Sulzbrunn i. Allg.

Putzt mit

SAPONIA

Saponia reinigt rasch
und leicht,
ohne anzugreifen, alle fettigen
und beschmutzten Gegenstände
aus Metall, Porzellan, Email, Marmor,
Stein, Glas etc., wie Küchengeräte,
Geschirre, Badewannen u. s. w.
Zu haben in Drogerien, Colonial-
waren-Handlungen etc., eventuell
direkt durch die Fabrik
Saponia-Werke in Offenbach.

Allgemeiner Deutscher Versicherungs-Verein
 Auf Gegenseitigkeit in Stuttgart. Geegründet 1875
 Unter Garantie der Stuttgarter Mit-u. Rückversch.-Aktien-Gesellschaft.
Kapitalanlage über 50 Millionen Mark.
 Gesamtversicherungssatz: 700 000 Versicherungen.
 Zugang monatlich 6000 Mitglieder.
 Prospekte und Versicherungsbedingungen,
 sowie Antragsformulare kostenfrei.
 Vertreter überall gesucht.

Die einzige, hygienisch vollkommene, in Anlage und Betrieb billigste
Heizung für das Einfamilienhaus
 ist die verbesserte Central-Luftheizung.
 In jedes auch alte Haus leicht einzubauen. — Man verlange Prospekt E
 Schwarzhaupt, Specker & Co Nachf. G.m.b.H. Frankfurt a. M.

Eisbärfele hat nicht, aber
 teurer als meine Feil-
 eisbärfele, feine, glatte, weiche, aber
 reinigt, entrußt, bleicht, weißt, ab-
 reibt, etwa 1 m groß, 8 B. Stücken u.
 20, bei 3 Stk. 1 Pf. Versch. mit Stücken 12
W. Heino, L. E. Mühlh. Nr. 69
 tel. Schneeweg.

Das Land der Wonke

Ach, jenes Land der Wonke
 Das liegt oft im Traum —
 Doch kommt die Morgenröte,
 Zerstreit's wie eitel Schäum.
 Heinrich Heine
 Dem Dichter Camille Desmoulins wurde von
 der Regierung seines Vaterlandes auf Verlangen
 des Ministers für Kunst und Wissenschaft ein
 idyllisch gelegenes Haus als Wohnung angeboten,
 damit er als „Wast des Vaterlands“ dort wecheln
 und schaffen möge.

Vor dem Gebrauch!

Dalloff-Thee gegen Fettleibigkeit
 von Dr. Dalloff, Paris



ges. gesch. Jahresumsatz in Paris 1/2 Million Pakete.
 Der Dalloff-Thee ist das einzigste, unfehlbare, sicherste
 und unschädlichste Mittel gegen Fettleibigkeit.
Macht die Taille der Damen dünn u. elegant
Beseitigt den lästigen Fettleib der Herren
 Die Korpulenz beeinflusst nicht allein die Gesundheit, sondern macht
 vor der Zeit alt. Ein Mann immer jung u. schlank zu bleiben, trinkt
 man täglich 1-2 Tassen Dalloff-Thee. Es ist dies eine reine Pflanzen-
 kur u. wirkt blutreinigend. Preis per Paket M. 4,50. Erfolg garantiert.
 Man hüte sich vor Nachahmungen.
 Zu haben in allen Apotheken. Prospekt u. Aerzte-Gutachten No. 3 gratis u. frko.
 durch d. **General-Depot: Engelapothek Frankfurt a. M.**

Nach dem Gebrauch!



Berlin: Schweizerapoth. Breslau: Adlerapoth. Cöln: Dümichen. Dresden: Storchapoth. Essen a. d. R.: Löwenapoth.
 Hamburg: Iuthausapoth. Leipzig: Caroloapoth. München: Schützenapoth. Posen: Roteapoth. Straßburg: Stenapoth.
 Stuttgart: Hirschapoth. Budapest: Apoth. Jos. von Török. Brüssel: Apoth. Griepkoven. Zürich: Apoth. Dr. Dünninger.

UNION-Bücherschränke

sind die besten. — 80000 Abteile in Deutsch-
 land verkauft! Der Name ist Garantie. —
 Preisbuch Nr. 381 kostenlos und portofrei.
Das schönste Weihnachtsgeschenk!
 Heinrich Zeiss, Frankfurt a. M.
 (UNIONZEISS) 36 Kaiserstr. 36
 Telegr.-Adresse: Ujalonzeiss, Frankfurt/Main.

Lehrmittel:
 Dampfmaschinen, Betriebsmodelle, Dampf-u. Uherwerks-Eisenbahnen,
 elektr. u. opt. Apparate, Experimentierkasten u. Photo-Apparate,
 Ausführl. Katalog u. 30 Pf. Prospekt umsonst.
Leipziger Lehrmittel-Anstalt
 von Dr. Oskar Schneider,
 Leipzig, Windmühlenstr. 39.

Stottern beseit. schnell
 u. sich v. Ent-
 wicklungs-
 gesch. Prosp.
 grat. Sprachheilanst. Gräfelweg-München 3.

Männer
 welche an vorzeitiger Schwäche
 leiden, erhalten gegen 30 Hfg. auf-
 kland. Brochüre i. gesch. Kuvert.
 P. Bohm, Berlin 421, Friedrichstr. 207.

Blickensderfer :: Schreibmaschine
 120 000 im Gebrauch!
 Erstklassiges System mit
 sichtbarer Schrift, direkter
 Färbung ohne Farband, aus-
 wechselbar. Typen, Tabulator
 und allen letzten Neuerungen.
 Preis kompl. mit zwei Schrift-
 arten nach Wahl, inklusive
 elegantem Verschlusskasten
 200 bzw. 250 Mark.
 Katalog franko.
 Auf Wunsch monatl. Teilzahl.
Groyen & Richtmann, Köln. Filiale: BERLIN, Leipziger Str. 29.

Loden-Versand-Haus
Franz Wagner, München 3, Zweigstrasse.
 Spezialität poröse, wasserdichte Gebirgs-Loden-
 stoffe für jede Sport- und Winterkleidung von
 Mk. 1.80 bis 8.50 per Meter. Pelenerin für Herren,
 Damen und Kinder (Mass: Länge und Kragen-
 weite). Lodenanzüge für Herren und für Knaben
 — in jeder Ausführung.
 Als Weihnachtsgeschenk: ächte Tiroler
 Knabenanzüge, komplett von Mk. 14.50 an.
 (Altersangabe genügt als Mass.)
 Lodenmuster u. illustr. Katalog gratis und franko.

Nervenschwäche
 und Unterleibsleiden, deren Verhütung und völlige Heilung von Spezial-
 arzt Dr. med. Hummer, freigeschriebenes, eigenartiges, nach neuen Gesichtspun-
 kten bearbeitetes Werk. — Wirklich brauchbarer, äusserst reichhaltiger
 Ratgeber und bester Wegweiser zur Verhütung und Heilung von Gehirn- und
 Rückenmarks-Erkrankungen, der auf einzelne Organe konzentrierten Nerven-
 zerrüttung und deren Folgezustände. Für jeden Mann, ob jung oder alt, ob
 noch gesund oder schon erkrankt, ist das Lesen dieses Buches nach fach-
 männlichen Urteilen von geradezu unschätzbarem gesundheitlichen Nutzen. Der Ge-
 sunde lernt sich vor Krankheit u. Siechtum zu schützen — der bereits Leidende
 aber lernt die sichersten Wege zu seiner Heilung kennen. Für Mk. 1.60 Brief-
 marken franko zu beziehen von **Dr. med. Rumler, Genf 66** (Schweiz).

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

CHARLES HEIDSIECK

CHAMPAGNE

**MODERNSTE
GESCHMACKS
RICHTUNG**

Impérial,

GOÛT AMÉRICAIN

REIMS

Studenten-
Utensilien - Fabrik
Älteste und grösste
Fabrik dieser Branche.
Emil Lüdke,
von C. Hahn & Sohn, G. m. b. H.,
Jena in Th. 58.
Man verl. gr. Katalog gratis.

Pass auf!

„Pass auf“
D. R. P. Ausl.-P.
Universalapparat, unberstossen, viele
Tausende verkauft, vielfach bewährt.
Gleichzeitig Feuermelder.

Herr E. Winter, Osterstr. 58, Hamburg:
„Einbrechen war es gegülkt, bei mir eine
Eisenstange am Fenster zu lösen; als sie
aber ins Haus hinein wollten, erlöste der
„Pass auf“ und weg waren sie.“

„Pass auf“
6x und fertig montiert, einfach
anzuhängen, heute hier, morgen
dort, M. 9.— franco geg. Nachn. Da wo nicht vertreten, direkt durch:
Herm. R. Lassen, Admiralitätsstr. 58, Hamburg.

„Pass auf“
D. R. P. Ausl.-P.
Universalapparat, unberstossen, viele
Tausende verkauft, vielfach bewährt.
Gleichzeitig Feuermelder.

Herr E. Winter, Osterstr. 58, Hamburg:
„Einbrechen war es gegülkt, bei mir eine
Eisenstange am Fenster zu lösen; als sie
aber ins Haus hinein wollten, erlöste der
„Pass auf“ und weg waren sie.“

„Pass auf“
6x und fertig montiert, einfach
anzuhängen, heute hier, morgen
dort, M. 9.— franco geg. Nachn. Da wo nicht vertreten, direkt durch:
Herm. R. Lassen, Admiralitätsstr. 58, Hamburg.

Gegen
Schwächezustände
sind **Yrumanbletten**
das **Neueste u. Wirksamste!**
Herren verlangen gratis u. franco
ärztliche Broschüre verschlossen
durch: Sonnen-Apothek u. Oelchen,
Lüben-Apothek Regensburg C 10.

Aus dem jüngsten Examen
Professor: Was würden Sie tun,
Herr Kandidat, wenn der Vater einer Dame,
mit der Sie verlobt sind, sich weigern würde,
die Mitgift zu geben?
Kandidat: Ich würde sie sitzen lassen.

Blütenlese aus Unterrichtsstunden
Seine Mutter war eine vor treffliche Frau,
sein Vater auch.
Lenbach legt sein ganzes Gewicht auf
den Kopf.

Verhütung und naturgemässe arzneilose Selbstbehandlung von
Männerkrankheiten
von Franz Malch. Kuranstalt für Natur- und elektr. Licht-
heilverfahren in Frankfurt a. M. — Zu beziehen vom Verfasser
gegen Einsendung von 3 Mark, sowie durch den Buchhandel.

Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche Ver-
irrungen Erkrankte ist das be-
rühmte Werk:
Dr. Reilau's Selbstbewahrung
84. Aufl. Mit 27 Abbildungen.
Preis 3 Mark. Lese es Jeder,
der an den Folgen solcher Last-
ter leidet. Tausende verdanken
ihre Wiederherstellung. Zu
bezichen durch das Verlags-
magazin in Leipzig, Neu-
markt 21, sowie durch jede
Buchhandlung.

Brockhaus' Konversations-Lexikon



ergänzt bis zum Jahre **1907** gestattet, die Zeitergebnisse bis
in die unmittelbare Gegenwart
zu verfolgen.

**Neueste
Auflage**

Circa
18000 Seiten
mit über
150000 Stichworten
und circa
11400 Abbildungen

Um die Anschaffung dieses monumen-
talen Werkes jedermann ohne fühl-
bare Ausgabe zu ermöglichen, liefern
ich dasselbe
**sofort komplett franko zum
Originalpreise** gegen monatliche
Zahlungen von

5 Mark

Kein Gelehrter, kein Kaufmann,
kein Techniker, Industrieller, Be-
amter oder Landwirt, der mit seiner
Zeit fortschreiten will, kann den
„BROCKHAUS“ entbehren.
Er ist und bleibt für jeden
Gebildeten
das notwendige Buch!


17 elegant im Empire-Stil
gebund. Pracht-Bände
à 12 Mark.
Zahlungsbeginn erst
nach Empfang des Werkes.

Karl Block, Buchhandlung, Breslau I
Bohrauerstrasse 5, am Hauptbahnhof.

Bitte ausschneiden und im Couvert einsenden.
Der Unterzeichnete bestellt hiermit unter Anerkennung deren Eigentums-
rechtes bis zum Ausgleich bei der Buchhandlung
Karl Block in Breslau I, Bohrauerstr. 5
1 Brockhaus' Konversationslexikon
in 17 elegant im Empirestil gebundenen Prachtbänden à 12 Mark
Neueste Auflage, ergänzt bis 1907
wünscht Zusendung sämtlicher 17 Bände sofort franko nächster Bahn-
station und zahlt nach Empfang monatl. 5 Mk. — Erfüllungsort Breslau.

Name und Stand: _____
M. J. Ort, Post und Datum:

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



LIQUEUR
BÉNÉDICTINE



Cotillon-Katalog M. kostenfrei.
— Feder- u. Leder-Plumenschmuck —
Cotillon
Ball- u. Schotz
Antikel
Soll.
M. 2.50

**** Ein Tiroler Roman von Rudolf Greinj. ****

Sieben erschienen:
Das stille Nest

Tiroler Roman von Rudolf Greinj
382 Seiten broschiert M. 4.—, gebunden M. 5.—.

Mit seinem neuen Werk hat Rudolf Greinj den modernen Tiroler Roman geschaffen, in welchem dem deutschen Publikum eine völlig neue und eigenartige Welt entgegentritt. Ueberrauschende Lebensmohheit, eine ungemein spannende Handlung und hervorragende Charakteristik geben diesem Romane Gepräge, der ein deutsches Volksbuch zu werden verdient.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.
Verlag von E. Staackmann, Leipzig.

Liebe Jugend!
Die Oesterreichische Nordwestbahn macht subtile Unterschiede zwischen der ersten, zweiten und dritten Klasse.
In der I. Klasse steht: W. C. — Pour messieurs. — für Damen.
II. Klasse: Closet. — für Herren. — für Frauen.
III. Klasse: Abort. — für Männer. — für Weiber.
Koda Koda

Neuheiten.
I. G. Schmidt, Hoflieferant, Erfurt J.

X- u. O-Beine
reguliert, Triumpf D. R. M. a. elegant, bequem. Angabe ob X oder O. Dieser Freund. Viele Anerkennungen.
Nur Nechnahme, Mk. 2.50.
Alfred Hofmann, Hannover-List-15.

Bei kl. Theilzahlungen
erhalten Sie: Uhren, Gold- u. Silberwaren, Fahrräder, Wasch-, Wrinz- u. Nähmaschinen, Mangeln, Sprechapparate u. Phonographen, alle Platten u. Walzen, Spieltischen, sämtliche Musikinstrumente u. Apparate, Feilschleifer, Photogr. Apparate, Lederwaren, Schusswaffen, Koffer, Lampen u. Kinderwagen etc. bei Gebr. Gerhard, Mainz.
Verlangen Sie reichhaltigste, 2000 Abbildg. enthaltend. Katalog.




Herz-Schuhe

mit dem **HERZ** auf der Sohle

berühmt durch **Solidität**

Eleganz u. vorzügliche Form.

Ergöss von der **FRANKFURTER SCHUH-FABRIKA G.**
vorm: **Otto Herz & Co.**

Unschön ist Korpulenz, Fettleibigkeit!
Wendelsteiner
Entfettungs-Thee
Mk. 1.75 und 3.—. Fettzehrende, alkalienreiche Kräuter, Pflanzen und Obst bringen besten Stoffwechsel, sichere Körperabnahme und schlanke, **graziöse Figur.** — Vorrätig in allen Apotheken. — **4 Pakete franko durch Carl Hunnius, München IV.**

Bilz Sanatorium
Dresden Radebeul Schloss
Faszier, herrl. milde Lage, sächs. Nizza, Fränkisch, österr. Bellerfolge, 3 Aerzte, Direktor Alfred Bilz, Chefarzt Dr. Aschke, Internat. Resorb.
Bilz Naturheilbuch 11, Millionen verk.
Spannendster Roman der Gegenwart, 120 Bde., ca. 350 Abbildg. u. 20 Karten M. 3.50
Taf. M. 2.50
In hundert Jahren 450 geb., zu bez. d. Bilz Naturheilbuch Dresden, Radebeul-Ste. Neu!
Neu! Bilz Goldene Lebensregeln, Neu! geschm., füllig u. Lebensregeln Jedem. 1. Illustr., Prachtwerk, von Künstlern u. Gelehrten warm empfohlen. Preis 2 M.

NÖTIG FÜR JEDERMANN:
BROCKHAUS' KLEINES LEXIKON
2 Bände.
Soeben erschienen.
24 M
Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Fettleibigkeit und Korpulenz.

Seit Jahren bewährt von vielen Aerzten empfohlen
Laarmann's Entfettungstee, Marke „Reduzin“.

Besteht aus: Hagebutten, Flieder, Linden je 10, Hafert, Kamill. je 5, Parosin, Liebstöckel, Hanfwech, Wacholder je 2,5, Senes, silbr. Wollkraut je 2,5, Hüfttee, Althee je 4, Heidelbeeren 5, Faulbaum 15, Wollblumen 12 Teile.
 In Paketen à Mk. 1,50, Mk. 3.— und Mk. 5.—
 Alleiniger Hersteller: Gustav Laarmann, Berlin S. 59.
 Zu haben in fast sämtlichen Apotheken.

Versanddepot: Wittes Apotheke, Berlin 17, Potsdamerstr. 84.

Die verlorene
Nervenkraft
 habe ich durch Apoth. E. Herrmann, Berlin, Neuo Königstrasse 7 schnell wiedererlangt.
 R. Beamter in Wien.
 Prospect an Herren diskret u. fr.

Couleur-Artikel
 Münzen, Bänder, Bierzettel, Krüge, Pfeifen, Fechtsachen, Wappenkarton.
 Jos. Kraus, Würzburg J. Stud.-Utensil-Fabrik
 Neuest. Katalog gratis.

Selbstunterrichtswerke Methe Ruyfin.
 Der wissenschaftl. gebild. Mann.
 Der gebild. Kaufmann, Bankbeamte, Gymnasien, Realgymnas., Oberschule, Abitur., Examen, Höhere Mädchenschule, Handelsschule, Mittelschullehrer, Civ.-Freiw. Präpar., Gerichtsschreiber, Polizeib., Postassistent, Postsekret., Telegraphenassistent, Telegraphensekretär, Eisenbahnbeamte, Der Beamte d. Militärverwaltung, Zoll- u. Steuerbeamte, Militäranwärter, Glänzende Erlolge.
 Besseres Prosp. über jedes Werk u. Xerographiegebühr, gratis! fr. Ansichtskarte, Bonness & Hachfeld Potsdam S.

Steckenpferd- Lilienmilch- Seife

v. BERGMANN & C.
 RADEBEUL-DRESDEN.



erzeugt rosiges jugendliches Aussehen, reine weisse sammetweiche Haut u. zarten blendend-schönen Teint
 à Stück 50 Pfg. überall zu haben.

Dr. Dr. Teuscher's Sanatorium

• Oberloschwitz
 Weisses Hirsch, bei Dresden. Physik. diätet. Kurmethoden.
 Für Nerven-, Stoffwechsel-Kranke und Erholungs-Bedürftige.
 Dr. H. Teuscher, Nerven-Arzt, Dr. P. Teuscher, prakt. Arzt. — Prospekt.
 Neues Badehaus, elektrisches Licht, Zentralheizung, Winterkurort.

Die einzige Unterhaltung, deren man nie überdrüffig wird, ist die, welche persönliche Gewandtheit und Intelligenz bedingt. Jeder kann das

PIANOLA

– auch das erste mal – spielen.
 Das
Metrostyle und der Themodift

sind zwei neue Verbesserungen, welche dem Vortragenden eine Stütze gewähren und den Reiz des persönlichen Spielens noch steigern. Beide Vorrichtungen sind nur im Pianola enthalten.
 Preis 1250.– Mark.

CHORALION CO.

m. b. H.,
 Berlin W. 9., Bellevueftr. 4
 (Potsdamer Platz).

Man verlange Prospekt R.

beschlagname soeben aufgehoben, insolge glänzender Künstlerurteile!

Die Schönheit der Frauen



Ein Aktwerk ungleiches, Festimmt zum Studium für Maler, Bildhauer, Architekten, Aerzte, Kunstfreunde.
280 photographische Freilichtaufnahmen weiblicher Körper in wunderbarer Schönheit. Ohne Konkurrenz, was die Schönheit der Aufnahmen und die Grösse der Akte anbetrifft! Nur ganz, sehr grossa Figuren in keuscheater Nacktheit.

Zur Probe: 5 Lieferungen, enthaltend 70 Akte für 4,30 Mk. franko. Komplettes Werk, 280 Akte in Frachtband gebunden 20 Mk. — Wir liefern nur zu künstlerischen Zwecken. — Nur zu beziehen durch:
 Oswald Schladitz & Co., Berlin W 37, Bismarckstr. 54 J.

NERVENSCHWACHE von neuen Gesichtspunkten aus behandelt von einem Spezialarzt.
 Gegen 304 in Marken an Herren im Kuvert. D.E.Latke.
 Berlin 1 Landsbergerstr. 15.

Dentisano

Zahn-Pasta
Fr. Hammann · Cassel.
Fabrik chemisch-pharmaceut. Praeparate.



Institut für kosmetische Hautpflege,
Verbesserung von Gesichts- und
Körperformen, kosmet. Operationen.

Nasenkorrekturen, Profilverbesserungen, Beseitigung von
Naserröte, Faltbildungen, Haarrankheiten u. s. w.
Prosop. u. Auskünfte frei geg. Telefonmarke.
München, Theatinerstrasse 47.



Psoriasis-
Sanatorium
von Dr. med. Sarimann,
Altm. a. D. 7
Weit bekannte Erfolge
ohne Salben, ohne Gifte.
Prospekte kostenlos.

Milch-Chocolade
MARKE:
RiGi
Hervorragende Qualität!
Hartwig & Vogel, Dresden

Concordia parvae res crescunt

Zu den Schwächen, die uns Deutschen von Alters her anhaften, gehört die Vereinsmeierei. Die Kegler, die Skatbrüder, die früheren Angehörigen eines Regiments, die Kahlköpfe, die Einbeinigen, die Automobilüberfahrenen, die ehemaligen Sellengehoßen aus Moabit, sie alle bilden Vereine; und wenn Adam und Eva Deutsche gewesen wären, würden sie gewiß einen Vegetarierverein gegründet haben, dessen Mitglieder sich statutenmäßig von Aepfeln nährten. Diesen Spott müßen wir Deutschen uns abschneiden. Auf zum Kampfe gegen die lächerliche deutsche Vereinsmeierei! Der Einzelne kann in diesem Kampfe freilich nichts ausrichten; aber durch Eintracht werden auch die Schwachen mächtig. Darum schließt euch zusammen, ihr Deutschen, und gründet einen Verein der Vereinslosen!

Unreinen Teint,



Hautpikol., Mitesser,
Gesichtsroröte, Sommer-
sprossen und sonstige
lästige Schönheitsfehler
besitzt, unbed. schnell
und sicher über Nacht
„Crème Noa“

Dose Mk. 2.20 franco.
Probetöse Mark. 1.20
freo. Erfolg attestiert!

Ratgeber:

Die Geheimnisse d. Schönheitsratg.
Max Noa, Hoflieferant, 234, Friedrichstraße
Berlin-Niederschönhausen No. 115.



Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Véritable
LIQUEUR BERNARDINE



de l'Hermitage Saint-Sauveur

Wahre Geschichten

Ein Ministerialrat vom Eisenbahnministerium fährt von Wien nach München. Da es sehr heiß ist, freut er sich darauf, in Menöffningen ein gemüthliches Glas Bier zu bekommen. Aber man hält nur eine Minute. Sehr enttäuscht fragt er den Schaffner und erhält prompt zur Antwort: „Suchst hält mer scho, aber heut hent mer e groß Tier im Zug!“

*

Der Leutnant K. ist Oberleutnant geworden, während sein jüngerer Bruder noch als Leutnant in demselben Regiment dient. Nach dem Abancement klopft der Oberleutnant dem Leutnant jocular auf die Schulter und sagt: „Nun, ich hoffe, lieber Bruder, daß wir trotzdem die Alten bleiben.“

Farbenphotographien

Entzückende Geschenke
a. d. berühmten farbenphot. Kunstwerk
„Die Welt in Farben.“
Ueb 100 modern gerahmte
Slets nur je Mark 1.50.
Musterheft m. 7 Farbenph. fr.
für 30 Pf. od. Nachn. 50 Pf.
Kl. Prachtwerk v. vielfach. Wert.
Kunstst. d. f. Farbenphot. F. Füll,
Berl. Schneberg, Stubenrauchstr. 6a.

Echte Briefmarken

500 St. nur M. 4.—, 1000 St. nur M. 12.—,
2000 St. nur M. 48.—, 40 altdeutsche M. 1.75,
40 deutsche Kolon. 3.—, 200 engl. Kolonien 4.50,
100 seltene Uebersee 1.50, 350 selt. Uebersee 8.75,
300 Europa 3.—, 600 Europa 7.50,
100 Orient 3.—, 50 Amerika 1.35.
Alle verschieden und echt. 

Albert Friedemann

Briefmarkenhandlung, LEIPZIG 12
Zeitung und Liste gratis.
Albums in allen Preislagen.
Grosser Briefmarken-Katalog Europa 1908
240 Seiten fest gebunden, 700 Abbild. M. 1.—

Sanatogen

von mehr als 5000 Professoren u. Aerzten
aller Kulturländer glänzend begutachtet als
erprobtestes Kräftigung- u. Auffrischungsmittel

*Kräftigt den Körper
Stärkt die Nerven*

Zu haben in Apotheken u. Drogerien. Preisliste gratis
u. franco von Haus & Co. Berlin, 1741.

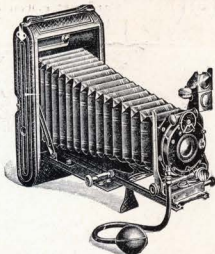


Seit 20 Jahren bewährt.
Unentbehrlich, sobald einmal probiert.

In Flaschen zu Mk. 1.75 und Mk. 3.50, Literflaschen zu Mk. 9.—. Zu haben mit
Fettgehalt oder trocken in jedem einschlägigen Geschäft.

GOERZ SPEZIAL-FILM-KAMERA TENAX

mit GOERZ-DOPPEL-ANASTIGMAT



für Rollfilms 8,3x10,8 cm (oder Platten 9x12 cm ohne Anwendung eines Adapters).

Klein, leicht, elegant.
Doppelter oder einfacher Balgenauszug.
Mit Unikum- oder Compoundverschluss.
Kataloge kostenfrei.

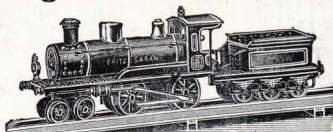
Bezug durch alle einschlägigen Geschäfte und durch die

OPTISCHE ANSTALT **C. P. GOERZ** AKTIEN-GESELLSCHAFT

BERLIN-FRIEDENAU 26

PARIS LONDON NEW YORK CHICAGO

Jugend-Eisenbahnen



mit elektrischem, Dampf- und Uhrwerksbetrieb. Sämtliche Einzelteile
dazu, wie: Schienen, Weichen, Bahnhöfe, Tunnels usw.

Experimentierkästen

Influenzmaschinen mit Nebenapparaten, Elektromotore, Dynamos, Apparate für
Röntgenversuche, drahtlose Telegraphie, Dampfmaschinen, Modelle, Laterna-
mag., Kinetographen usw. — Prachtkatalog 6 hübscher gratis und franko.
Elektrische Klingel- und Telefon-Anlagen, sämtliche Einzelteile dafür siehe
Preisliste 5.

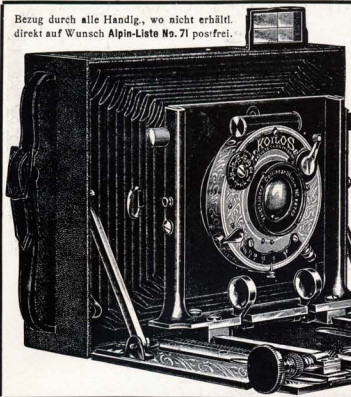
Elektrische Taschen- und Handlampen in allen nur denkbaren Ausführungen,
mit Batterien und Akkumulatoren, siehe Preisliste 9.

Fritz Saran, Optische Anstalt, Fabrik, Halberstadt 0, Rathenow

(Ständiges Musterzimmer).
Für Oesterr.-Ungarn: **Wien IX, Währingerstrasse 48**

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Bezug durch alle Handlg., wo nicht erhält.
direkt auf Wunsch Alpin-Liste No. 71 postfrei.



Voigtländer
 & Sohn, A.-G., Opt. u. Mech. Werkstätte, Braunschweig,
 Filialen in Berlin, Hamburg, Wien, London, Paris, New-York
 fabrizieren in eigenen Werkstätten

Alpin-Kamera

9 x 12 cm Querformat, ganz in Leichtmetall gebaut.

Optik:

Voigtländer Collinear, Dynar, Triple Anastigmat
 12 - 15 cm Brennweite.

Bequeme Taschenkamera.

Nur 4 cm dick.

**Neues
 Modell**



SCHÖNE BÜSTE

Üppiger Bosen erzielt Jede Dame
 jeden Alters in 1 Monat sicher
 ohne Arznei durch Dr. DAVY-
 SON'S BÜSEN-CREME. Ein-
 zigen Mittel für Frauen rasch
 den Umfang ihrer Brust zu
 vergrößern und einen runden
 festen u. wohlentwickelten
 Bosen zu erlangen. Garantiert
 ausserliche harmlöse Kur von
 überraschend reeller und er-
 staunlicher Wirkung. Einfache Einziehung
 genügt. Preis per Dose aus. zum erfolg.

Moderne Kleider-Sammete

glatt, gerippt, gefreift, batt. Cassi-
 mit. Unzerreiß. f. Ständer. Ent-
 zündende Blausammet. Solenne
 Münster-Plüsch. Winter à 2000 s. Gold.
 Sammethaus Louis Schmidt, Hannover 10.

Wahres Gesichtchen

Da der kleine Schreihals in der Wiege
 sich nicht mehr beruhigen läßt, nimmt ihn
 die mit mehreren Kindern gelegene Mutter
 auf den Schoß, um ihm die Brust zu reichen.
 Alle der fünfjährige Magd die Vorbereitungen
 hierzu sieht, ruft er ins andre
 Zimmer: Karl, schwind rein kommen,
 die Mutter wird genolten!

Blütenlese der "Jugend"

Aus einem Unwatzplädoyer
 Wenn mir nichts hätten als diesen Brief,
 dann würde das schon genügen, um dem
 gemerzichten Faß den Boden auszufchlagen.

Vinaigre de Bully
 für die Toilette
 Gegen Rote und Sommersprossen.
 Flacons zu Mark 1.75 und 3.25 in allen Parfümerien.
 Generaldepot für Deutschland: Vial & Uhlmann, Frankfurt a. Main.

Echte Champagner Süss od. Trocken.
 Sec. Demisec.
 Dry. Brut.

Aelteste rheinische
 und grösste deutsche
 Champagner
 Fabrik.

ACTIEN-GESELLSCHAFT
 vormals
Burgeff & Co.
 Geegründet 1837.
 HOCHHEIM a. M.
 Deutsche Erzeug-
 nisse.

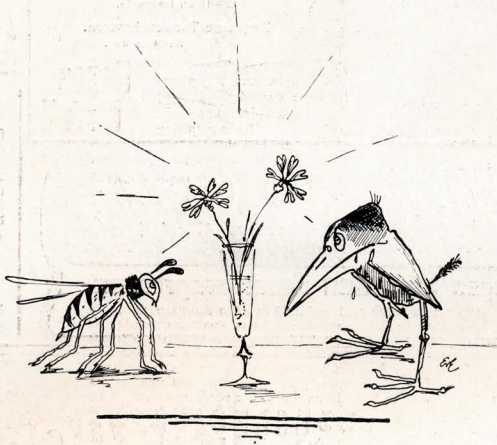
ACTIEN-GESELLSCHAFT
 vormals
Burgeff & Co.
 Geegründet 1837.
 HOCHHEIM a. M.
 ERNGETRAGEN.

BURGEFF & Co.

Kellerräume: "JUBILÄUMS-CUVÉE"
 Immergrün. 18154 □ Mtr.
 Zu bestehen durch den Weinhandel

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

HOEHL
KAISERBLUME.



Gebr. Hoehl
Sekt-Kellerei
Geisenheim a. Rh.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen

Die Bekehrung

(mit 2 Zeichnungen von A. Schmidhammer)



Der Bischof von London, das ist ein Mann!
In jedem Sport ist er vornedran:
Nicht bloß im Tennis und Fußball,
Nein, auch im Wet- und Vuffball!

In Wallstreet, wo der Geldmarkt ist,
Besprang er eine Seifenkist',
Daß er mit Meßere
Die Börseaner befehle!

Und wunderbar! es kam hervor
Der Mammonsnechte verruchter Chor —
Denn wenn der Kärm so groß ist,
Will man doch wissen, was los ist?

Und also dröhnte des Bischofs Wort:
„Euch mahnt' ich, zu beten immerfort —
Denn nichts ist so sehr vomisten
In Wallstreet, als das Beten!“

Die Bösewige verfluchten schnell,
Erflehtung drang auch durchs dichte Fell —
Umbrant von starkem Typplante
Fuhr stolz der Priester nach Hause.

Und selbst besiegte von dem neusten Sport
Nahm jetzt der älteste Jobber das Wort:
„Geliebte! wir sind zwar ‚gerissen‘ —
Allein: man kann nie wissen!

Das Beten ist jedenfalls kostenfrei —
Drum laßt uns beten nebenbei:
Es wird ja bald sich zeigen,
Ob wirklich die Kurse dann steigen!“

Borromaeus



Tibts ja jarnicht!

Derr Wafhsford sagte mit Energie:
Eine Samarrilla, die gab es nie.
Und lief sie auch noch so fichtbar herum,
Die gibt's einfach nicht! Und damit Schrumm!

Und es gibt keinen Mond, und es gibt
keinen Stern,
Keine neuen Steuern gibt's nah und fern,
Und es gibt keinen Frühling und gibt
keinen Herbst,
Und in Preußen verbrennt man dich,
wenn du herbst!

Und es gibt keine Fleischnot im deutschen Reich,
Und Lehrer und Biarrer sind überall gleich,
Und es gibt keine Welmer, bieglam wie Wachs,
Und es gibt an der Spree keinen ‚einzigsten Dachs.‘

Doch Wenn, die demontieren geschickt,
Wenn mal das Volk hinter'n Vorhang gebildet,
Die alles verunsichn, wo ihnen beliebt's,
Die gibt es, Derr Wafhsford, die gibt's,
die gibt's!
Karlchen



Gedenkblatt:

Kadett Willy Ramdohr †

(Selben- und Freiheitsdichter*)

*) Wie die Tageszeitungen melden, wird an die preussischen Kadetten „zur Feierstunde des Inhalts“ ein Gedicht „Zu Kaisers Geburtstag“ verteilt, das der verlorene Kadett Willy Ramdohr verfertigt hat.

Das Gedicht enthält u. a. die folgenden beiden Strophen:

„Gott segne Dich, Kaiser, erhalte Dich
Deinem Volke und Deinem Geere;
Deine Friedensherrschaft entfalte sich
Weit hin über Länder und Meere,
Und ob dazu Folleer der gallische Hahn,
Ob Albion neidisch verritt uns die Bahn:
Wir trauen auf Gott und den Kaiser!“

Wir verstehen nicht, was der „Societäts“ und die „Frankfurter Zeitung“ an diesem Gedicht anzusehen haben. Es reimt sich doch!

Und wenn es nach einem roten Jahr
Die Umsturzpartei gelüster,
Da sind, — wie's am roten Sonntag war,
Auch wir Kadetten gelüster.
Wohin uns der oberste Kriegsherr schickt,
Da wird nicht erst mit den Augen geschickt:
Wir schießen für unsern Kaiser! —

Titelsucht

Eine Krankenpflegerin Theresie Dietrich aus Andreasberg, die der Lazarusorganisation angehört und sich „Schwester“ nennen ließ, wurde wegen unbefugter Annahme eines Titels unter Anklage gestellt, aber leider freigesprochen.

Es ist hocherfreulich, daß die Polizei jetzt auch die Herwondichtungsgrade gegen unbefugte Annahme in Bezug nimmt. Wir können in dieser Beziehung noch andere interessante Rechtsfälle erzählen:

Gegen einen Grenadier, der von der Dame des Kaisers in ihrer Küche getroffen wurde, wurde eine Anklage wegen unbefugter Annahme des Titels Bruder erhoben.

Gegen einen 72jährigen Monarchen, der sich einen unbegrenzten Urlaub von Regierungsschäften erteilt hat und auf einem Schloße weil, auf dem er einen Pariser Friseurarzt beschäftigt, soll die Anklage wegen Annahme des Water-titels erhoben werden.



Oberammergau

(mit obiger Zeichnung von A. Schmidhammer)

Dort, wo der Mensch mit langen Fäden
Im Lugen seinen Herrgott schmeißt
Und selbst im Widersatz sein Tadeln
Als Abendmahlspaville frist;

Wo jedes Mägdlein unverbroffen
Ihr Kränlein hütet, tugendhaft,
Weil ihr die Büste nicht verfloffen
Bei angehnater Jungfernschaft;

Wo Mann und Weiblein, Hoch und Nieder
In biblischen Gewändern schwelet
Und jeder alljährlich wieder
Den Briten und den Yankee metzt;

Dort oben, wo durch grüne Gauen
Die Klare Ammer rauscht zu Thal,
Dort hat man grünnig sich gehauen
Bei der verfloffenen Landtagswahl!

Dort, wo man stets in sanften Eitten
Gelebt, wie's Seiligen geziem,
Und höhflisch darum sich gelitten,
Wer Christus aus und wer Judas mit;

In das idyllisch hergumtante
Passionsdorf, friedlich, voll Musik,
Schmach meuchlings bei der Langgeschwänzte
Enfich Keisel Politik!

Natürlich ließ den schwarzen Satan
Ein Zentrumskampfbahn in den Ort,
Natürlich rührte der Salat an
Der fromme Pfarrherr von alldort.

Sie haben, seiner Huld besessen,
Aus dem Passionspielkomitee
Den Guido Lang herausgeschmissen,
Der liberal ist — ach Herrje!

Wohin nur so fort in Tal der Ammer —
Rohrindmeltonerladernent! —
Dann blüht Euch noch ein Stahenjanmer,
Daß Ihr Euch selber nimmer lennt!

Vielleicht kommt Neuschubnberzähne,
Wenn das Passionspiel wieder steigt,
Dann der Standal bis auf die Szene,
Der jetzt sich schon so niedlich zeigt;

Vielleicht dann zerrt der Daß, der gelbe,
Den Herrgottspieler gar vom Kreuz,
Wenn sich herausstellt, daß berstehe
Kein Zentrumswähler feinerleits?

Und die Maria reißt vom Schüdel
Der Magdalena ihren Kopf
Und schreit: *Bei Schan*, Zu aus'schäm'ts Mädel,
Dös is a lutherischer Tropf!

Vielleicht geht dann das Ammergauer
Passionspiel mit Eklat aufwei —
Vielleicht sieht dann der dümmste Bauer,
Wer Schuld war an der Schweinerei!

Johannes

Reserve- und Landwehrexzessoren

Bei der Enthüllung des dem Kanzler fürsten
von Hardenberg in Berlin gefesteten Denkmals hielt
der Breslauer-Universitäts-Professor von Wendt-
stern, der Offizier des Verurlaubtenlandes ist, in
Hauptmannsuniform die Festrede.

Es muß entschieden gemißbilligt werden, daß
Herr von Wendtstern hierbei die Uniform trug,
obwohl es sich doch nur um das Denkmal eines
Zivilisten handelte. Allerdings war der p. von
Hardenberg Minister, weshalb gegen die Teilnahme
der Herren Offiziere des Verurlaubtenlandes an der
Denkmalsenthüllung an sich nichts zu erinnern
ist. Aber es heißt dem p. von Hardenberg doch zu
viel Ehre antun, wenn die Herren Offiziere
des Verurlaubtenlandes bei dieser Gelegenheit in
Uniform erscheinen; das Hofaalkleid ist vollstän-
dig ausreichend, ja es würde sogar die Amtstracht
eines Universitäts-Professors genügt haben. —
Es wird ja wohl nur dieser Motz bedürfen um
der Wiederholung eines solchen Mißbruchs der
Uniform vorzubeugen. Sollten aber wieder
Erwarten diese Fälle sich dennoch wiederholen,
so wird zu erwägen sein, ob diejenigen Professoren,
die Offiziere des Verurlaubtenlandes sind, nicht
gezwungen werden sollen, ihre Zivilprofessoren
niederzulegen, da das Gewerbe eines Universitäts-
Professors für einen Offizier nicht fundesgemäß
ist.

Frido

Polen, Polen über alles!

Die polnischen Mädchen halten es für einen
Verrat an der nationalen Sache, wenn sie einen
Renegaten, d. h. einen Polen, der als Beamter
oder Lehrer im Dienste der Deutschen steht, heira-
ten. Die Heiratsanzeigen polnischer Blätter
enthalten deshalb oft den Zusatz: *Beamte und
Lehrer ausgeschlossen.*

Den ganzen Haß der Polen gegen die Deutschen
atmet folgende Heiratsanzeige: „Suche für meine
Tochter, eine hübschblühende zwanzigjährige polnische
Jungfrau, einen Polen zum Gatten. Mitgift
25 000 Mark. Meine Frau kommt zweimal im
Jahre zu Besuch. Ein Beamter bekommt nur
10 000 Mark Mitgift und muß das einzige Kind
meiner Tochter als das seinige anerkennen; meine
Frau kommt viermal im Jahre zu Besuch. Ein
Lehrer bekommt meine Tochter und ihr Kind,
aber gar keine Mitgift. Ein Deutscher bekommt
das Kind, aber ohne meine Tochter und ohne
Mitgift. Ein Deutscher, der außerdem Beamter
oder Lehrer ist, bekommt das Kind und meine
Frau, aber ohne meine Tochter und ohne Mitgift.“

Spiritus-Monopol-Spekulationen



Die ersten alchimistischen Versuche Stengels,
das Edelmetall aus dem Danziger Gold-
wasser in reiner Form zu gewinnen, sollen
glänzend geüglückt sein!

Der Löwe von Viebrich

Es ward der Löwe von Viebrich
Verfümmelt in einer Nacht.
Nichts blieb ihm von alldem übrig,
Was Löwen zu Löwen macht.

Das hat gar sehr verdrossen
Die Viebrichs und den Leu'n.
Sie haben zusammen beschlössen:
Man muß es Löwe wieder erneu'n.

Wo bist du, trefflicher Meister?
Der Meister, der esfehen
Mit Hammer, Meißel und Kleiser
Und fügte es Löwe hin.

Und renovierungsfebrich
Umfland ihn mit „Hurra!“
Der Kreizeverein von Viebrich,
Und sang: Es ist wieder da!

„s ist da!“ so riefen die Sänger.
„Geführt ist der Mucker Kersch!“
— *Wa*, hoffentlich hält's länger,
Als wie das erste Leu'n. A. D. X.

Vom Kennsport

In Sportkreisen ist man auf das Jungfer-
rennen von Zernbar von Wilow's fuchs „Blod“
(vom „Liberalismus“ aus der „Reaktion“) gespannt.
Der Einjährige hat den grünen Flasen noch nicht
gelebet; doch soll sein Training jetzt vollendet
sein. Der Zeiger hätte ihn vielleicht gern noch
im Stall behalten; allein in Karlsruhe hat man
von dem Pferde schon so viel gelehrt, daß
er nicht auf länger zögern darf, die Leistungen
des Gauls zu zeigen. Er will ihn sowohl
an dem Hindernisrennen teilnehmen lassen, das
auf der Bahn am Königsplatz, als auch an dem,
das in der Pring Ullrechtsträßenbahn gelaufen wird.
Man ist gespannt, wie der Hengst in der
ersten Bahn die Hürde Steuerreform und in der
letzteren den Graben Polenpolitik nehmen wird.
Die Meinungen der Sachleute sind geteilt: einige
prophezeien ihm einen glatten, mühelosen Sieg,
andere fürchten, daß er vor den Hindernissen
ausbrechen wird. Anßer diesen Tips hört man
fogar die Ansicht, der Zeiger werde den Hengst
im letzten Augenblick zurückziehen und *Neugeld*
zahlen.

Sächsisch-Meinungensche Zuchtlosigkeit

In Sachsen-Meinungen ist dem Landtage ein
neues Schulgesetz vorgelegt worden, das die Ver-
bindung des Lehreramtes mit dem Wählerrecht
und ferner die geistliche Schulpflicht befristet.
Und ein solcher Gegenstand wird von einer
deutschen Regierung vorgelegt! Darf diese sich
dann darüber wundern, daß man ihren Staat als
Naußbarat bezeichnet, da er doch der Kirche als
Lehrer raubt, die ihr vom Himmel verliehen sind?
Der Rechte soll nicht mehr Küfter sein! Aber
man erwäge doch, daß viele Lehrer für die Küfter-
geschäfte gar keine oder nur eine verschwindend
kleine Entschädigung erhalten haben. Wie sehr
wurde dadurch ihr Sinn für das Ideale gestärkt
und der Sinn für das Materielle zurückgedrängt!
Was wird jetzt aus den Lehrern werden? In welcher
werden sie werden.

Und der Geistliche soll nicht mehr Orts-
inspektor sein! Eine weltliche Behörde, der na-
tliche Kreisinspektors, soll künftig auf die Lehrer
aufpassen, was doch so sehr nötig ist! Was wird
da aus den Lehrern werden? Süßhäiter werden
sie werden.

Man beachte nur, welche Folgen schon die
bloße Verfechtung des Gelehrtenamtes gehabt
hat: Nur sie ist schuld an dem gungen so schen-
lichem Molte-Harden-Prozeß! Wenn der Ent-
wurf wirklich Gesetz wird, dann sind in 4 Wochen
alle Lehrer homoseguel!



Oberammergau

(mit obiger Zeichnung von A. Schmidhammer)

Dort, wo der Mensch mit langen Fäden
Im Lugen seinen Herrgott schmeißt
Und selbst im Widersatz sein Tadeln
Als Abendmahlspaville frist;

Wo jedes Mägdlein unverbroffen
Ihr Kränlein hütet, tugendhaft,
Weil ihr die Büste nicht verfloffen
Bei angehnater Jungfernschaft;

Wo Mann und Weiblein, Hoch und Nieder
In biblischen Gewändern schwelet
Und jeder alljährlich wieder
Den Briten und den Yankee metzt;

Dort oben, wo durch grüne Gauen
Die Klare Ammer rauscht zu Thal,
Dort hat man grünnig sich gehauen
Bei der verfloffenen Landtagswahl!

Dort, wo man stets in sanften Eitten
Gelebt, wie's Seiligen geziem,
Und höhflens darum sich gelitten,
Wer Christus aus mit Judas mint;

In das idyllisch hergumtante
Passionsdorf, friedlich, voll Musik,
Schmach meuchlings bei der Langgeschwänzte
Enfliche Keisel Politik!

Natürlich ließ den schwarzen Satan
Ein Zentrumskampfbahn in den Ort,
Natürlich rührte der Salat an
Der fromme Pfarrherr von alldort.

Sie haben, seiner Huld besessen,
Aus dem Passionspielkomitee
Den Guido Lang herausgeschmissen,
Der liberal ist — ach Herrje!

Wohin nur so fort in Tal der Ammer —
Rohrindmelonensackermantel!
Dann blüht Euch noch ein Stabenjanner,
Daß Ihr Euch selber nimmer kennt!

Vielleicht kommt Neuschubnhundertzähne,
Wenn das Passionspiel wieder steigt,
Dann der Standalb auf die Szene,
Der jetzt sich schon so niedlich zeigt;

Vielleicht dann zerrt der Daß, der gelbe,
Den Herrgottspieler gar vom Kreuz,
Wenn sich herausstellt, daß berleihe
Kein Zentrumswähler feinerleits?

Und die Maria reißt vom Schüdel
Der Magdalena ihren Kopf
Und schreit: *Bei Schan*, Du aus'schäm'ts Mädel,
Dös is a lutherischer Tropf!

Vielleicht geht dann das Ammergauer
Passionspiel mit Eklat aufwei —
Vielleicht sieht dann der dümmste Bauer,
Wer Schuld war an der Schweinerei!

Johannes

Reserve- und Landwehrexzessoren

Bei der Enthüllung des dem Kanzler fürsten
von Hardenberg in Berlin gefesteten Denkmals hielt
der Breslauer-Universitäts-Professor von Wendt-
stern, der Offizier des Verurlaubtenlandes ist, in
Hauptmannsuniform die Festrede.

Es muß entschieden gemißbilligt werden, daß
Herr von Wendtstern hierbei die Uniform trug,
obwohl es sich doch nur um das Denkmal eines
Zivilisten handelte. Allerdings war der p. von
Hardenberg Minister, weshalb gegen die Teilnahme
der Herren Offiziere des Verurlaubtenlandes an der
Denkmalsenthüllung an sich nichts zu erinnern
ist. Aber es heißt dem p. von Hardenberg doch
zu viel Ehre antun, wenn die Herren Offiziere
des Verurlaubtenlandes bei dieser Gelegenheit in
Uniform erscheinen; das Hofstaalkleid ist vollstän-
dig ausreichend, ja es würde sogar die Amtstracht
eines Universitäts-Professors genügt haben. —
Es wird ja wohl nur dieser Motz bedürfen um
der Wiederholung eines solchen Mißbruchs der
Uniform vorzubeugen. Sollten aber wieder
Erwarten diese Fälle sich dennoch wiederholen,
so wird zu erwägen sein, ob diejenigen Professoren,
die Offiziere des Verurlaubtenlandes sind, nicht
gezwungen werden sollen, ihre Zivilprofessoren
niederzulegen, da das Gewerbe eines Universitäts-
Professors für einen Offizier nicht fundesgemäß
ist.

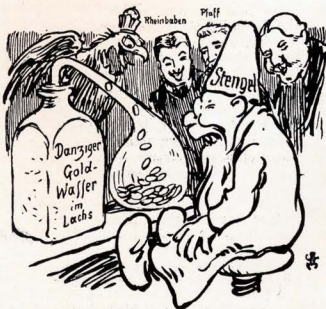
Frido

Polen, Polen über alles!

Die polnischen Mädchen halten es für einen
Verrat an der nationalen Sache, wenn sie einen
Nekogaten, d. h. einen Polen, der als Beamter
oder Lehrer im Dienste der Deutschen steht, heira-
ten. Die Heiratsanzeigen polnischer Blätter
enthalten deshalb oft den Zusatz: *Beamte und
Lehrer ausgeschlossen.*

Den ganzen Haß der Polen gegen die Deutschen
atmet folgende Heiratsanzeige: „Suche für meine
Tochter, eine hübschblühende zwanzigjährige polnische
Jungfrau, einen Polen zum Gatten. Mitgift
25 000 Mark. Meine Frau kommt zweimal im
Jahre zu Besuch. Ein Beamter bekommt nur
10 000 Mark Mitgift und muß das einzige Kind
meiner Tochter als das seinige anerkennen; meine
Frau kommt viermal im Jahre zu Besuch. Ein
Lehrer bekommt meine Tochter und ihr Kind,
aber gar keine Mitgift. Ein Deutscher bekommt
das Kind, aber ohne meine Tochter und ohne
Mitgift. Ein Deutscher, der außerdem Beamter
oder Lehrer ist, bekommt das Kind und meine
Frau, aber ohne meine Tochter und ohne Mitgift.“

Spiritus-Monopol-Spekulationen



Die ersten alchimistischen Versuche Stengels,
das Edelmetall aus dem Danziger Gold-
wasser in reiner Form zu gewinnen, sollen
glänzend geüglückt sein!

Der Löwe von Viebrich

Es ward der Löwe von Viebrich
Verfümmelt in einer Nacht.
Nichts blieb ihm von alldem übrig,
Was Löwen zu Löwen macht.

Das hat gar sehr verdrossen
Die Viebrichs und den Leu'n.
Sie haben zusammen beschlössen:
Man muß es Löwe wieder erneu'n.

Wo bist du, trefflicher Meister?
Der Meister, der esfehen
Mit Hammer, Meißel und Kleiser
Und fügte es Löwe hin.

Und renovierungsfebrich
Umfland ihn mit „Hurra!“
Der Kreizeverein von Viebrich,
Und sang: Es ist wieder da!

„s ist da!“ so riefen die Sänger.
„Geführt ist der Mucker Kresch!“
— *Wa*, hoffentlich hält's länger,
Als wie das erste Leu'n. A. D. X.

Vom Kennsport

In Sportkreisen ist man auf das Jungfer-
renum von Zernbar von Wilow's fuchs „Blod“
(vom „Liberalismus“ aus der „Reaktion“) gespannt.
Der Einjährige hat den grünen Nasen noch nicht
gelebet; doch soll sein Training jetzt vollendet
sein. Der Zeiger hätte ihn vielleicht gern noch
im Stall behalten; allein in Karlsruhe hat man
von dem Pferde schon so viel gelehrt, daß
er nicht auf länger zögern darf, die Leistungen
des Gauls zu zeigen. Er will ihn sowohl an
dem Hindernisrennen teilnehmen lassen, das auf
der Bahn am Königsplatz, als auch an dem, das
in der Prinz Albrechtsträßenbahn gelaufen wird.
Man ist gespannt, wie der Hengst in der
ersten Bahn die Hürde Steuerreform und in der
letzteren den Graben Polenpolitik nehmen wird.
Die Meinungen der Sachleute sind geteilt: einige
prophezeien ihm einen glatten, mühelosen Sieg,
andere fürchten, daß er vor den Hindernissen
ausbrechen wird. Anßer diesen Tips hört man sogar
die Ansicht, der Zeiger werde den Hengst im
letzten Augenblick zurückziehen und *Neugeld*
zahlen.

Sächsisch-Meinungensche Zuchtslosigkeit

In Sachsen-Meinungen ist dem Landtage ein
neues Schulgesetz vorgelegt worden, das die Ver-
bindung des Lehreramtes mit dem Wirtshaus
und ferner die geistliche Schulpflicht befristet.
Und ein solcher Gegenstand wird von einer
deutschen Regierung vorgelegt! Darf diese sich
dann darüber wundern, daß man ihren Staat als
Nahrungs- und Bekehrungsland betrachtet? Der
Lehrer soll nicht mehr Küster sein! Aber
man erwäge doch, daß viele Lehrer für die Küster-
gehälter gar keine oder nur eine verschwindend
kleine Entschädigung erhalten haben. Wie sehr
wurde dadurch ihr Sinn für das Ideale geküht
und der Sinn für das Materielle zurückgedrängt!
Was wird jetzt aus den Lehrern werden? In welcher
Form werden sie werden.

Und der Geistliche soll nicht mehr Orts-
inspektor sein! Eine weltliche Behörde, der
diakonische Kreisinspektoren, soll künftig auf
den Lehrern aufpassen, was doch so sehr nötig
ist! Was wird aus den Lehrern werden? In
welcher Form werden sie werden.

Man beachte nur, welche Folgen schon
die bloße Verflechtung des Geistesamtes gehabt
hat. Nur sie ist schuld an dem gungen so
schiefen Molte-Harden-Prozess! Wenn der
Entwurf wirklich Gesetz wird, dann sind in
4 Wochen alle Lehrer homoseguel!



Volldampf voraus!

Paul Rieth (München)

Der Vizeadmiral Ahlfeldt mußte bekanntlich infolge von Etikettefreitheiten, die er mit einem Marinebaumeister hatte, seinen Abschied nehmen. Um nun den Offizieren die alles überragende Wichtigkeit der Etikettefragen ständig vor Augen zu halten, soll für sie eine neue Manöverübung eingeführt werden: Allgemeines Wettklettern am freischwebenden Topf!